

Die Liebe zur Heimatstadt war es, die im Jahre Die Liebe zur Heimatstadt war es, die im Janer 1936 Männern den Gedanken eingab, an die "St. Martinskirmes", die über 200 Jahre lang, bis um 1900 herum, an inh Wch rate einem großen Jahr-markt den Altam kt. Kirchplatz und Mühlenteich belebte, ankr üpfena, wieder eine Kirmes mitten in der Stadt willeben zu lassen.

Im Februar 1936 war es, als man im "Deutschen Hray", einen dem Bombenhagel zum Opfer ge-in lenen Gasthof in der Bahnhofstraße, dem Texilge chäft Siegert gegenüber, am Stammtisch bei-sammensaß und sich über die gute alte Zeit un-terhielt. Erinnerungen wurden wach an jene Zeit in der die Bauern von der Schweimer Höh und die Bandwirker vom Winterberg und Ehrenberg mit ihren Pferdekarren oder dem Schiebkarren zur Stadt kammen. Die einen um ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse abzusetzen, die anderen um das auf der Fitschgetau gewebte Band abzu liefern und Garn für neues Schaffen mitzuneh-men. Von der Bahnhofstraße bis zum Winterberg reihte sich Wirtschaft an Wirtschaft, zumeist als Nebenbetrieb — und alle fanden ihre Gäste, Man dachte der Glanzzeit des Schwelmer Brunnens mit seinen zahlreichen Tanzlokalen. Die alte Schnupftabaksmühle wurde mit ihrem Gondel-teich, dem Wasserkarussell und der spiegeiglatten teich, dem wasserkarussen und der spiegengaten Eisbahn zur Winterzeit in der Erinnerung wach. Ja, es war schon allerhand los in Schwelm — damais. Man erinnerte sich auch an die letzten Jahre der St. Martinskirmes — St. Mätensklärmes im Volksmund genannt — die alljährlich viel im Volksmund genannt — die alljährlich viel Leben und Treiben von außerhalb nach Schweim brachte. Man sprach auch über die großen Handwerkerfestzüge, die immer ein Ereignis in der Kreisstadt waren . . . und dann kam der Gedanke auf — wer weiß noch wer ihn ausgesprochen — "Das müßte man wieder, wenn auch in anderer Form, aufleben lassen — eine Kirmes mitten in der Stadt und dazu einen Kirmesfestzug.

Walter Schmitz, der verstorbene Gastwirt des Deutschen Hauses, sein Nachbar Dr. Hugo Siegert, der damals schon im Verkehrsverein sehr wirkder damas schon in Vereinsverein sein wirst sam war, falten den Gedanken auf, um ihn in die Tat umzusetzen. Man zog zu einer nächsten Besprechung weitere interessierte Heimatfreunde hinzu. Der verstorbene Friseurmeister Karl Wohllaub, Eugen Hartmann vom ambulanten Gewerbe, der auch nicht mehr unter den Lebenden weilt, Stadtoberinspektor Otto Simon als Verbin-dungsmann der Stadtverwaltung, der Lokalschriftleiter Fritz Rüssel und später Eugen Siep-mann waren die ersten, die den Karren ins Rol-len brachten. Stadtverwaltung und Verkehrsverein standen der Sache zunächst abwartend gegen-über. In einer Arbeitstagung des Verkehrsverein kam man, obwohl sich hier Dr. Siegert mit der ganzen Kraft seiner Überredungskunst dafür ein-setzte, "noch", wie es in der Schweimer Zeitung vom 23. Juli 1935 zu lesen ist — zu dem Ergeb-nis, daß es nicht Aufgabe des Verkehrsvereins sein könne, von sich aus eine Kirmes aufzuziehen oder zu veranstalten. Sollte es gelingen, den Pian der Kirmesfreunde in der beabsichtigten Form durchzuführen, so will der Verkehrsverein die Schweimer Kirmes und den Kirmeszug gerne

Im August befaßte sich ein Ausschuß von Ver-tretern des Einzelhandels, Handwerks und Gast-wirtegewerbes sowie des Verkehrsvereins mit den wirtegewerbes sowie des Verkehrsvereins mit den "Maßnahmen zur Fremdeurerkehrswerbung anfäßlich der am 14, 15. und 16. September stattfindenden Stadtkirmes mit Kirmesfestuug". Eine ganze Anzahl Geschäftsleute und Handwerker hatten bereits ihre Beteilligung am Festuug zugesagt. Eine Woche später tagte die "Wirtschaftsgruppe Gaststätten" unter dem Vorsitz von Adolf Kaufmann. "Wir werden", so wurde in der Gastwirteversammlung betont, "helfen. die Kirmes bestens aufzuziehen und in unseren Lokalen den Gästen etwas besonderes bieten" 38 Wagen waren schon gemeldet und man war sich klar waren schon gemeldet und man war sich klar darüber, daß es mehr ein Werbe- als ein KirmesEs bestanden noch keine Nachbarschaften, nur die Gesellschaft Oberstadt und die im gleichen Jahre gegründete Gemeinschaft der Heimatfreunde Loh, die sich in erster Linie die Ausgestaltung der Waldanlagen am Döinghauser Spring zur Aufgabe gemacht hatte. Sie waren die ersten, die sich in den Dienst der Sache stellten, waren nuch jene Gruppen heimatliebender und geselliger Menschen, die später allenthalben Vorbild und Anregung zur Gründung der Nachbarschaften wurden,

Namenlos startete der Festzug am Sonntag, dem 15. September 1935 zum ersten Male in Schwelm. Auch dieser Zug brachte eine Menge Menschen Auch dieser Zug brachte eine Bietige auch eine Achte an eine Achte auch ein Kohlenzug" nannte, weil ein Kohlenhändler gleichfalls einen kohlenbeladenen, geschmückten Wagen zur Eigenwerbung einsetzte, allen Menschen viel Freude, Der Anfang war gemacht und im nächsten Jahre verstand es der "Volksfestausschuß", wie sich der Kreis um Walter Schmitzt nannte, jetzt schon durch den Verkehrsverein und die Stadtverwaltung unterstützt, einige Gesang-

und Turnvereine zur Mitwirkung zu gewinnen. Unter dem Motto "Frögger un van Dage" stieg der Kirmesfestzug 1936 vor einer vieltausend-köpfigen begeisterten Zuschauermenge. Damit war der Bann gebrochen. Die Zahl der Kirmesfreunde wurde immer größer, fand ihre Rückenstärkung durch die sich bildenden Nachbarschaften, deren Aufgaben sich dabei auch auf andere Gebiete erstreckten. 1937 hieß es "Dä Saake löppti", 1933 "Vie holt bineen". Der erste Festzug nach dem Kriege fand unter dem Motto "Genau as frögger" eine Auferstehung, die 1950 beim Stadtjubiläum unter dem Festzugmotto "1200 Joahr — Schwelm wie ät es un woar" ihre Krönung fand. Es folgten 1951 "Lo mä goahn", 1952 "Nu kür Dut", 1953 "Do büsse platti".

Im alten Geiste, aber unter neuen organisatori-schen Maßnahmen, wird am Sonntag ein Festzug aufziehen, der, von den Nachburschaften in eige-ner Regie gestaltet, nicht hinter denen der ver-gangenen Jahre zurückstehen wird.

Der Sonntag wird beweisen, daß Fleiß, Ideengut und Gestaltungskraft bei den Nachbarschaften



nicht erlahmen, daß sie mit dem gleichen Idealis mus in uneigennütziger Arbeit wirksam waren um allen Schwelmern und von auswärts kom-menden Gästen einen Tag der Freude zu bereiten "Klek es do!" werden alle rufen, wenn der Hei-matfestzug mit seinen 84 Einzeibildern in einer von zwei Kilometern an ihnen vorbei-

Die Schweimer Nachbarschaften geben eine 28-seitige Festachrift mit einer ausführlichen Be-schreibung der Bedeutung der einzelnen Gruppen heraus, die auch im Straßenverkauf für 30 Pfg. angeboten wird, Jeder Zuschauer sollte diese In-haltsreiche und reich illustrierte Festschrift sowie das Festabzeichen erwerben und damit zu einem geringen Teil zu den Unikosten beitragen, die den Nachbarschoften durch die Gestaltung ihrer Fest-Nachbarschaften durch die Gestaltung ihrer Fest-zugwagen und Gruppen entstehen, nicht zuletzt aber auch um ihrer Verbundenheit mit den Nachbarschaften und ihrem Dank für alles was ihnen hiermit aus reinem Idealismus an Freude und Schönheit geboten wird, Ausdruck zu geben,

Das Fachgeschäft für Leder- und Pelzbekleidung

Telefon 3037

Ein unverbindlicher Besuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen Günstige Zahlungsbedingungen!



Das modische Textilgeschäft am "Loh" nach wie vor

Preiswürdig, Qualität und gute Bedienung

GERD ZIMMERMANN

Fernru² 4155



Resuchen Ste während der Kirmestage

Cafe Wesselbaum

Mittelstraße 3 - Fernsprecher 3110 Das vorzügliche Speise-Eis

Tiefgekühlte und gepflegte Getränke, Weine, Biere und Liköre erster Firmen Schwelmer Alt-Pils

Herrlich Willkommen!

022222222222222222222222222

Einen herzlichen Willkommensgruß entbieten wir allen aus Anlaß des 10. Heimatsestes von nah und fern herbeigeeilten Gästen in unserer alten Kreisstadt. Mit ganz besonderer Freude empfangen wir die vielen alten Schwelmer, die, wie alljährlich, auch in diesem Jahre aus fast allen Teilen der Welt zusammenkommen, um "Wiedersehen mit

Heimatfest und Heimatbrief stellen ein starkes Band dar, daß alle Schwelmer wie eine große Familie umschlingt. So wie es war, wird es auch in der Zukunst die bedeutendste Aufgabe des Ver kehrsvereins bleiben, das Heimatfest in. bisher gen Sinne zu pflegen und zu fördern.

Wir begrüßen auch auf das herzlichste alle sonstigen Gäste in unserer Stad', die aus dem Bereich der engeren Heimat, des branchbarten Städten und Dörfern und auch von wester her ins alte Schwelm kommen, ur mit unserer so aufgeschlossenen Bevölkerung schöne Stunden zu ver-

Allen unserer Göten wünschen wir frohe und sorgenfreie, von echter Freude beschwingte Tagel Verkehrsvereine. V.

Erster Vorsitzender

dorst Haarmann Dr. Hugo Siegert Rechtsanwalt geschäftsführendes Erster Vorsitzender Vorstandsmitglied

Moderne Blumen- und Kranzbinderei BLUMENHAUS

Energe de le constitution de la constitution de la

ERICH RIFFEL

Hauptstraße 84 · Ruf 3321





Seit 1876

kauft die Hausfrau

der Landwirt

die Industrie

und das Handwerk immer wieder

im Fachgeschäft

DRAEGER & BASTIAN

FRITZ SPORKET

Klempnerei - Installation

Haus- und Küchengeräte - Herde und Ofen

Progas-Betriebsstelle

Neumarkt 18 - Fernruf 2274

Das vertrauenswürdige Haus für gute

Textilwaren und Berufskleidung



Bekannt für gute Qualität und Preiswürdigkeit



Kleinklaviere, Klaviere, Flügel Neu und gebraucht - Reparaturen - Stimmungen Schwelm, Mittelstraße 34, Tel. 2454 Wuppertal-E., Friedrichstr, 34, Eing, Wilhelmstr, 18, Tel. 44233



Lederwaren

wie Damentaschen, Reisetaschen, Koffer, Diplomaten-Mappen, Colleg-Mappen sowie Kleinlederwaren

bietet Ihnen gut und preiswert

EUGEN KLEIN

SCHWELM, Hauptstraße 66 - Fernruf 2396

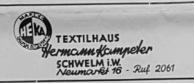


Wicküler Biere gehen zu Wasser und zu Lande hinaus in alle Welt, sind stets willkommen, gern getrunken, dank ihrer Güte!

CARL KLEVER Neumarkt Schwelm.

Jagd-Artikel Büchsenmacherei Solinger Stahlwaren Geschenkartikel Groß- und Kleinfeuerwerk

Seit 1925









Als noch ein Strohdecker Lehrer war

Aus der Schulchronik der ev. Volksschule Möllenkotten

Nicht immer war das Schulwesen so ausgebaut, wie wir es heute kennen. Es gab eine Zeit, da war die Schulraumnot welt größer als in unserer Nachkriegszeit. Interessantes weiß die Schulchronik der evangelischen Schule Möllenkotten zu berichten, in der wir immer wieder auf alte Zeitungsausschnitte aus der Schuleng Zeitung zeiten. der Schwelmer Zeitung stoßen,

Lesen wir einmal nach, was uns die Chronik an geschicht-lichen interessanten Bildern zu enthullen vermag:

"Die Kirchen- und Schulgeschichte Von Schwelm und seiner Gegend von Peter Heinrich Holthaus bildet auch für die Schul-geschichte unserer Gemeinde (Möllenkotten) die Grundlage."

Nach dieser Einleitung berichtet die Chronik

"Bis 1620—30 war in Schwelm nur eine Schule, Im Gowgericht "Bis 1620—30 war in Schwein nut eine Genne, Im Gowgerthin ward bis dahin, außer am Gevelsberge, noch an keine gedacht. Während des 30jährigen Krieges, also bis 1650, konnte in dieser Hinsicht auf dem Lande nichts geschehen. Die Kriegsnot und das damit verbundene Elend, besonders auch die Pest, die z. B. im Jahre 1636 hier so sehr wütete, verhinderte es. Erst, nachdem im Jahre 1636 hier so sehr wütete, verhinderte es. Erst, nachdem man sich von diesem Notstande etwas erholt hatte, also wohl nicht vor 1660, empfand man hier und da auf dem Lande das Bedürfnis, lesen und schreiben zu können. Verstand ein geringer Mann, ein Handwerker, etwas davon, so schickte man ihm mitunter einige Kinder in irgend eine Stube zum Unterricht, Das waren hier auf dem Lande die ersten Schüler und Schullehrer. Gegen und nach 1670 ging die Sache schieller, denn bald nachher gab es in der Langerfelder Bauerschaft mehrere der bezeichneten Schulen, und so entstanden, damals zuch vor. 1706 nicht neten Schulen, und so entstanden damals noch vor 1700 nicht ganz wenige im Gowgericht umher. Von jedem Kinde wurde wöchentlich höchstens ein Stüber bezahlt, nach unserem jetzigen Geld etwa 3 bis 4 Pfennig, wobei sowohl die Lehrer als die Schulstuben häufig wechselten

Erst das Berliner General-Landschulreglement vom 12. August 1763 leistete einiges zur Verbesserung des Landschu Doch fehlte es an Aufsicht und Anordnung desselben und

Bestellung der Lehrer

wurde fast immer nur den zunächst dabei Bereiligt in überlassen Man besoldete die Lehrer meist sehr gering, zur durch Schul-geld, und forderte dagegen handwerks näßigen Unterricht, den geld, und forderte dagegen handwerke außigen Unterricht, den sie, zeitgemäß, auch nur geben konnen. So dauerte es fort, bis sich seit etwa 150 Jahren in hi age "sowie in den benachbarten, besonders bergischen, O eend in das Schulwesen auch auf dem Lande durch sich selbst vo breitet. Eine wesentliche Verbesse-rung geschah durch die Kam orr in Hamm, die im Jahre 1808 in der Grafschaft Mark Schulkommissare in der Person einiger



Prediger ernannte. Für das Schwelmer Gowgericht wurde Hasenclever bestimmt. Dieser brachte es dahin, daß angemessene Schulbezirke festgesetzt, die Lehrer geprüft und ihnen durch Einführung der Schulsteuer bessere Besoldungen, zum Teil nebst Grundstücken, neuen ordentlichen Wehnungen und Schulzimmern, verschafft wurden. Und so kann man sagen, daß sich seit 100 Jahren das Schulwesen hier auf dem Lande um sehr vieles sebessent bet.

Von diesem Standpunkt aus entwickelte sich das Schulwesen, besonders nach den Freiheitskriegen, sehr schnell, wie die Ge-schichte der Schule Möllenkotten beweist, Ungeachtet der Nähe von Schwelm hat man doch schon zu Anfang des vorigen Jahr-hunderts in Möllenkotten an eine Schule gedacht, Der erste Leh-Fer, wenn man ihn so nennen will, hieß Schulte, seines Handwerks ein Strohdecker, der daneben Schule hielt. Ihm folgte Joh. Beyl, wegen seiner großen Außen gewönnlich "Groht-Oge" genannt, der mit seinen Schullehrer man eheden, besonders auf dem Lande, liebte, Beyl ging von hier als Schullehrer in die Gegend von Lennep, Hierauf kam 1746 Johann Bossel, von Berninghausen gebürtig, und gab seinen damals berühmten Buchstabenunterricht auch häufig stunderweise in der Stadt, selbst in den ersten Häusern. Er starb 1788. Zugleich mit ihm war von 1772—77 Peter Bühren hier, der dann nach dem Lindenberge zog, Auf Bossel folgte für kurze Zeit ein Pabel, der ins Bergische nach sechs Jahren als Schullehrer nach Gelsenkirchen kam, Hierauf folgte im Jahre 1788 der erste wirkliche — von Wilbers, damals zu Hamm bei Bochum gebildete Schullehrer in Möllenter: Peter Heinrich Kämper, gebürtig von Grundschöttel bei Volmarstein, der bis zum Februar 1805 blieb, dann aber nach Bochum zog. An seine Stelle kam am I. Mäirz 1805 Jonas Kamplondt, gebürtig von Gemark, vorher Lehrer zu Heesfeld und nachher in Haspe. rer, wenn man ihn so nennen will, hieß Schulte, seines Hand-werks ein Strohdecker, der daneben Schule hielt. Ihm folgte

- Fachm Redienung
- Große Auswahl
- Beste Qualitäten

Wolle, Seiden, Samte

Ihr Spezialgeschäft



Sängerheim Inhaber Fritz Siepmann R u 1 2330 Kölnerstraße

an den Kirmestagen Konzert und Tanz

Es spielt die beliebte S. W.- Lapelle (7 Musiker)

Konditorei Café

Schulstraße 39 - Telefon 2982

hält sich auch an den Kirmestagen bei allen Gelegenheiten bestens empfohlen

> Elektrische Anlagen plant - liefert - schafft

Paul Wagner, Schwelm, Bahnhofstraße 39 Fernruf 2017

Beleuchtungskörper und Geräte

Die neuesten Rundfunk- und Fernsehgeräte

finden Sie jederzeit im FACHGESCHAFT

RADIO BECKER

Hauptstr. 93 - Ruf 2922 - Eig. Reparaturwerkstatt

GUMMIWERK

PASS & SOHN

SCHWELM I. WESTF.

Fabrikation technischer Form- und Freihandartikel

Profile, Spiralschläuche, Gummi-Metall-Verbindung

Seit der Zeit, daß Kämper und Kamphoff hier gewesen, also Anfang dieses Jahrhunderts, ist für unsere Schule eine neue Zeit angebrochen. Bevor wir aber weiter gehen, werfen wir einen Rückblick auf den verflossenen Zeitraum unserer Schulgeschichte.

Von rohen Anfängen an ohne Halt und Stand, vom Strohdecker bis zu einem in jeder Beziehung tüchtigen Lehrer, vom Wandellisch und Umgang bis zur geordneten Besoldung, vom Mietlokal bis zum eigenen Schulhaus der Gemeinde führt uns der Rückblick auf die äußeren Verhältnisse der Schule.

Mit den Schulhaltern wechselten in der ersten Zeit auch die Lokale, je nachdem dieser oder jener im Dorfe für diesen Zweck ein Zimmer hergeben wollte. Die Unterhaltung des Lehrers übernahmen die beteiligten Eltern, indem derselbe heute hier und morgen dort zu Gaste war, also einen Wandeltisch hatte. An Geld bekam er von jedem Kinde wöchentlich 2 oder 3 Stüber—nach unserem heutigen Geld etwa 6 bis 8 Pfg.—je nachdem es noch nicht, oder doch schon rechnen lernte. Den Schulzwang kannte man noch nicht, und wer nicht kam, brauchte auch nicht zu zahlen, Auch wurde die Schule hauptsällich nur im Winter gehalten, da im Sommer die Kinder zur Arbeit benutzt wurden.

"Umgang" und Schülerhochzeit

Zur Unterhaltung des Lehrers gehörte ferner ein zweimaliger Umgang. Derselbe bestand erstens in einem freiwilligen Geldgeschenk, das der Lehrer in Begleitung eines Schulvorstehers am Hause des Beteiligten in Empfang nahm. Ein anderer Umgang bestand im Einsammeln von Speck, Würsten, Getreide usw. und wurde um Weihnachten abgehalten. In Abhaltung eines solichen Umgangs hatte Bossel besonderen Ruf erlangt. Derselbe wurde in folkender Weise ausseführt:

Um Weihnachten oder auch einige Wochen nachher, wenn die Tage etwas länger waren, bestimmte der Landschullehrer zu einem solchen Um- oder Herumgange etwa 14 Tage, Die Schüler putzten ihre Hüte mit vergoldetem Buxbaum, farbigen Bändern



und Papieren. In diesem Aufzuge besuchte der Lehrer mit ihnen die Gegend oft halbe und ganze Stunden weit umher. Man begrüßte die Bewohner eines jeden Hauses mit teils lustigen, teils platten und plattdeutschen gemeinschaftlich taktmäßig gesprochenen Worten z. B. (in etwas früheren Zeiten) mit folgenden:

"Guadden Dag, Va'r un Mo'r, in't Huhs!
Allet Unglück tem Szuattstehn 'ruht!
Stieget an 'en Wiemen (den Platz zum Fleischräuchern),
Snitt en Stücke ut der Sied (aus der Speckseite),
Kratzet met dem Roßkamm derlangs,
Un segget Va'r un Mo'r: de Katte hed't gedohn.
De Va'r es beluagen,
De Mo'r es b'druaggen,
Det Flehsch es in de Studenten gefluaggen."

Dann kam die gewöhnliche Absingung einiger Stropp in eines Kirchen- oder anderen Liedes, worauf dann d. b. schenkung mit Geld, oder auch, an die herumgehende i Viger abgegeben, mit Fleischstücken, Würsten und der leichen, ogsar mit Getreide erfolgte, welche Eßwaren aber auch p at sellen von den Schülern mit Hakenstöcken oben von den Wayern wegstübtst wurden, dem der Schullehrer nachap. Hierp it machten wieder gemeinschaftlich hergesagte Dani au mysworte den Schluß.

Wenn nun dieses Heurn hen und Sammein geendigt war, gab der Lehrer seinen So. dern und Schülerinnen einen Schmaus welchen man Hochzeit, So. erhochzeit hieß, wobei der Lehrer auch einen der ältesten oder angesehensten Knaben zum Bräutigm und eines der älteren oder bedeutendsten Mädchen zur Braut erkor, und diese — worin Bossel in Möllenkotten Meister war — auf eine tells lustige, tells unanständige Weise trauete.

Die Sitte hat sich bis 1800 erhalten. Im Jahre 1808 trat die Schulsteuer ein und mit dieser Einführung fielen die Umgänge von selbst fort. Die fixierte Einnahme des Lehrers Kamphoff betrug bis 1812 mit den Kosten der Heizung 250 Thir. Da aber wurde der Schulbezirk verkleinert und mehrere der entfernt wohnenden Eingesessenen wies man der Büttenberger Schule zu. Hierdurch wurde aber das Gehalt des Lehrers um 42 Thir, vermindert, Derselbe beschwerte sich lange vergebens darüber. Erst nach 12 Jahren wurden ihm 30 Thir, zugelegt, so daß er dann 238 Pr. Thir, hatte.

In den 20er Jahren vermehrte sich die Zahl der die Schule besuchenden Kinder so, daß der eine Lehrer nicht mehr im Stande war, in den vorgeschriebenen Schulstunden den ganzen Unterricht, besonders im Rechnen, zu erteilen. Man kam 1828 mit ihm überein, daß er wöchentlich 4 Stunden zusetzte, wofür er jährlich 20 Pr. Thaler erhielt, die also als Privatverdienst anzusehen sind. Neben genannter Einnahme hatten die Lehrer seit 1793 auch freie Wohnung im eigenen Schulhaus der Gemeinde.



Deine Spareinlage hilft

beim Wiederaufbau und Wohnungsneubau in unserer Heimatstadt

Städtische Sparkasse Schwelm



WILLI BRÄKEN

Schwelm - Bahnhofstruße 3



HERMANN WIEDFRSPRECHER

Schwelm, Neum? (t 23 (neben dem Mod. Theater)

Alle Schweizier lesen nur Ihre Heimatzeitung

Balajum Erragula Tischbelag Lacke Farben Glas

TAPETEN RESSING

Hauptstr. 91 - Fernruf 2109





Das erate Schulhaus der Gemeinde Möllenkotten, welches jetzt von Herrn Poter Lüsebrink als Eigentümer bewohnt wird. (Das Haus Möllenkotter Straße 68 — die Schriftl.) Den Platz zu demselben haben die Brüder Wichelhausen auf Gemarke im Jahre 1780 geschenkt und gehörte früher zu Martfeld, welches dieselben im Jahre 1773 erwarben. Zum Bau des Hauses sollte in hiesiger Gegend und im Bergischen gesammelt werden, was aber nicht zur Ausführung kam, sondern Joh. Casp, Mühlinghaus, ein vermögender, im Jahre 1794 unverheiratet verstorbener Kaufmann im Möllenkotten, baute das Haus und schenkte es 1793 letztwillig dem Dorfe und dem damals angenommenen Schulbezirke. Zu diesem Schulhause gehörte außer einem kleinen Spielplatz kein Grundstück, nicht einmal ein Garten. Das unbequeme, an zwei Straßen liegende Schulzimmer wurde 1822 durch Hinzutun des Vorderhauses vergrößert, wurde aber dech im Laufe der Zeit zu klein, so daß die Einrichtung einer zweiten Klasse und die Anstellung eines zweiten Lehrers in Aussicht genommen werden mußte. Doch noch manches Jahr hat der treue Kamphoff allein unterrichten müssen und erst unter seinem Nachfolger Drees wurde die Schule zweiklassig, Kamphoff hat bis zum Jahre 1841 hier treu gewirkt, seine Schule war die beste in hiesiger Gegend. Ihm folgte sein Schwiegersohn, der Lehrer Drees, welcher am 22. Oktober 1841 provisorisch und 1845 definitiv angestellt wurde.

Das alte Schulhaus war nun aber doch zu klein und reparaturbedürftig geworden, und da man zum Neubau weder einen geeigneten Platz, noch das nörige Geld hatte, so kaufte man im Jahre 1844 von Lenz und schrudt ein anderes Haus, oben im Dorf gelegen und jetzt von Fitzenschmied C. Heinemann als Eigentümer bewohrt wirt. Die Vergrößerung des Schulsystems schleppte sich noch vanzues Jahr fort,

1. Schulkinder und ein Lehrer

Im Jahve 1837 war die Zahl der schulpflichtigen Kinder 182 und es wurze jetzt doch ernstlich an die Anstellung eines zweiten Lehr-as gedacht. Die Verhandlungen zur Errichtung einer zweiter Klasse begannen 1858 und endlich konnte 1860 Heinrich Mepa mit 250 Thir. als zweiter Lehrer angestellt werden. Die mun folgende Zeit war für die Möllenkotter Schule eine sehr ungünstige, indem die Lehrer oft wechselten. Lehrer Drees, welcher die erste Klasse hatte, blieb bis zum 7. Februar 1862, dann bekam Herr Menn dieselbe und Lehrer Schröder wurde als zweiter Lehrer angestellt. Heinrich Menn verzog noch in demselben Jahre und Lehrer Schröder wurde erster und Karl Bernhard Schürmann zweiter Lehrer. Derselbe kam 1869 nach Werdohl und ihm folgte 1869 Lehrer Bernhard Schmitz, vorher Hilfsehrer in Barmen, Derselbe war bis zum 18. Januar 1871 hier tätig und zog dann nach Haspe. Es folgte als zweiter Lehrer Heinrich Steinforth, welcher am 1. April 1874 nach Bochum verzog, Lehrer Schröder war am 1. Mai 1873 ausgetreten und ihm folgte am 10. Oktober 1873 Heinrich Stein. Die Schülerzahl betrug im Herbst 1873 226 Kinder, welche in zwei Klassen verteilt wurden, da seit 1870 eine deriklassige Schule mit zwei Lehrern gewesen war. Am 23. Juni 1874 wurde Lehrer Hermann Pabst, der vorher in Stucken gewesen, in sein Amt als zweiter Lehrer lehrer eingeführt.

Die Kinderzahl war jetzt so groß geworden, daß eine dritte Klasse errichtet werden mußte. Die Einrichtung ging, dank dem trefflichen Schulvorstande, rasch vor sich, so daß schon am 15. Oktober 1874 der Unterricht in derselben begann. Als Lehrer derselben wurde der Präparand Friedrich Schäfer aus Bergerhausen bei Essen angestellt, In dieser Klasse waren bei Eröffnung derselben 57 Kinder. Als Schullokal wurde das Zimmer hergerichtet, welches bisher der hiesigen Kleinkinderschule im Schulgebäude überlassen war. Die Einrichtung war jedoch nur eine provisorische, und man arbeitete mit allem Pleiß an der Erbauung eines neuen stattlichen Schulbauses mit vier Klassen. Das Schuljahr 187576 hatte schon in der 1. Klasse 88 in der 2. Klasse 92, in der 3. Klasse 105, im ganzen also 285 Kinder, Die 3. Klasse hatte wegen Beschränkung des Lokals bis zum Bezug des Neubaues geteilten Unterricht, und erhielt der Präparand Schäfer für den Mehrunterricht pro Jahr 100 Thlr.

Gleichberechtigung

Da streiten sich die Frau'n herum Um Gleichheit vor dem Recht Und ahnungsvoll steht still und stumm Das stärkere Geschlecht.

Schon hat die Frau die Hosen an, Symbolisch und real; Doch wer da ist ein rechter Mann, Dem ist das piep-egal!

Ist "sie" nur dementsprechend jung Und ringsherum o. k. — Tut solche Gleichberechtigung Dem Mann bestimmt nicht weh.

Ob "shorts" und ob "Dreiviertellang", Kein Mann erblaßt vor Neld; Es bleibt ja drüber, Gottseidank, Genügend Weiblichkeit!

Wir wollen nicht veraltet sein Und lieben, was modern; Muß denn schon gleichgeschaltet sein — Auf diese Weise gern! 安全安全安全安全安全安全安全安全安全安全安全安全安全安全全全全全全全全



Programm des Heimatfestes 1954

Samstag, den 14. August:

16.00 Uhr Eröffnung der Kirmes inmitten der Stadt

19.30 Uhr Heimatfestabend alter Schwelmer im Saalbau Reuter

Begrüßung der auswärtigen Schwelmer. Im bunten Programm wirkt mit die Kapelle Hardy 23.00 Uhr Einführung des Villicus im Fronhof durch den Erzbischof von Köln

Sountag, den 15. August:

14.30 Uhr Heimatfestzug "Kiek es do!"

Aufstellung des Festzuges im Bereich der Schützen- und Potthoffstraße. Um 14.30 Uhr ertönen 30 Sekunden die Sirenen. Zu diesem Zeitpunkt setzt sich die letzte Nachbarschaft links am Zuge vorbei in dewegung um an der Einmündung der Potthoffstraße in die Hauptstraße die Spitze zu übernehmen.

Montag, den 16. August: 10.00 Uhr Siegerehrung zum Heimatsestzug im Sängerheim Kölner Straße

20 Uhr Gratulationsfahrt des Heimatfestzug-Präsidiums

Dienstag, den 17. August: 15.00 Uhr Kinderfest mit Ballonaufstieg auf der Neumarkt nach 22 Uhr Großes Höhenfeuerwerk

Kirmes mitten in der Stadt am Neumarkt und in den angrenzene n. Straßen. An allen Tagen im Bereich der Nachbarschaft "Ächter da Müer" (in den Grünanlagen vor dem Bahahofsvorplatz) bei festlicher Beleuchtung "Sommerfest der Nachbarschaft"

Strümpfe und Handschuhe?

Strumpfparadies

Magdalena Voss Schwelm, Moltkestr. 19 anden Marken und über die

MÖBELHAUS

Ewald Siepmann

SCHWELM, Paur straße 133 / Ruf: 2381

Besuchen Sie an den Kirmestagen das führende Haus am Platze für

TEXTILWAREN

Sie finden in allen Abteilungen besonders preiswerte Angebote

Besichtigen Sie meine Schaufenster und Auslagen im Lokal

Es lohnt sich!



Kundendienst KARL WÖLFER Schützenstraße 4 Telefon 2217

Das Geschäft für Sie



Konditorei und Café

Gustav Dahlmann

Barmer Straße 53 - Telefon 2021

Metzgerei Aug. Rendel

Vorm. Engelbert Hombach

Schwelm, Kaiserstraße 30 Ruf 2620 La Fleisch- u. Wurstwaren, Spez. ff. Aufschnitt



übrigens, man geht nicht mehr ohne Hut!

Neueste Modelle und Zubehör Ruth Möller Neumarkt 15 - Ruf 3263

BACKEREI UND KONDITOREI NAHRGANG

Moltkestraffe 13 - Ruf 2391 Das Haus der feinen Brot- und Backwaren

Zigarrenhaus Fischer

lnh. M. Wiedig

Hauptstraffe 36 Unter den Arkaden Ruf 3288

Schmackhaftes Brot Kuchen, Torten und Feingebäck

in bekannter Güte und Qualität aus der

BACKEREI UND KONDITOREI

OTTO WESSELBAUM

Bismarckstr. 5 (gegenüber dem Postamt)

Telefonische Bestellungen unter Nr. 3110 werden jederzeit und gern ausgeführt

Heinrich Prange

SCHWELM, Kirchstraße 15

Fahrräder und Nähmaschinen SÄMTLICHE REPARATUREN



iptstraße 113 · Fernruf Nr. 2574 Das gute Fachgeschäft für

- . POLSTERMÖBEL . BETTEN
- · GARDINEN · TEPPICHE
- LEDERWAREN

und Konditorei

AUGUST PRINZ

Schweim, Kaiserstraße 43 - Buf 2080 empfiehlt sämtliche Backwaren in bekannter Güte

GARTENBAUBETRIEB

WILHELM GIESELBERG

Barmer Straße 56 Teleion 2566

Blumen- und

Kranzbinderei



Angebote

sind immer aktuell

Herren-Konfektion Damen-Konfektion Kinder-Konfektion Herren-Artikeln

Strümpfen Strickwaren Miederwaren

Gardinen Herren-Wäsche Baumwolle Damen-Wäsche

Kleiderstoffe

Sin Besuch lohnt immer bei



Schwelm, Hauptstraße 42

Nächtliches Zwischenspiel

Mitternacht ist längst vorbei. Still liegt die Stadt unter dem schwarzen Tuch der Nacht, Verklungen ist alles lärmende Hasten und Treiben, Wie ein gestrafftes Band zieht sich die Hauptstraße durch den Riesenleib der schlafenden Stadt. Dunkel und drohend ragen links und rechts die Häuserfassaden in den nächtlichen Himmel. Düster starren die unzähligen Fensterreihen auf die menschenleeren Gehsteige und einsame Fahrbahn der Straße. Würdevoll stelzt eine Katze über die Fahrbahn. Es scheint, als koste sie dies geruhsame Wandern über den glatten Asphalt bis ins kleinste aus — denn tagsüber muß sie diesen Weg in tollkühnen Sprüngen, unter Einsatz ihres kleinen Katzenlebens, zurücklegen, Irgendwo klingt plötzlich der Schrei eines Kindes – erschreckt verschwindet die Katze in eines der gähnenden auf — erschreckt verschwindet die Katze in eines der gähnenden Kellerlöcher, Bald darauf herrscht wieder tiefe Stille. Aber nick einen Herschlag lang. Ein gleichmäßiges Summen zittert durch die Nacht — langsam, wie ein müder Gaul, zieht ein Staßenbahnwagen auf den Schienenstrang die Straße herauf. Auf Sekunden wird die Straße von der Lichtfülle, die aus em Wagen herausdringt, in strahlende Helle getaucht, um da in shich wieder in die Schwärze der Nacht zurückzufallen.

der in die Schwärze der Nacht zurückzufallen.

Auf der hinteren Plattform des Straßent an wachns lehnt an der mittleren Haltestange mit gekrenzten Beine, der Schaffner. Gähnend blinzelt er ins Wageninnere Es sind nicht viele Fahrgäste, die mit diesem letzten Wagen ihren Heimen zustreben. Gleich an der Mittelfür sitzt ein ifter er Herr mit nach vorngente, em sop und schlummert. Nur venn er Wagen über eine Weiche run delt, attern der Hut und die Schultern es alten Mannes, "Der hat einen gesegneten Schaffer und ettwas Neid wächst in ihm auf. Dasetwas Neid wächst in ihm auf. Das-selbe scheinen wohl auch die übrigen Fahrgäste zu denken — welche gleich Fahrgäste zu denken — weitne gietni-falls mit nickenden Köpfen auf ihren Plätzen sitzen — aber bei dem lei-sesten Geräusch mit erschreckten Augen hochfahren und verwundert auf den alten Herrn schauen, der trotzdem weiterschläft.

Nur in der Mitte des Wagens sitzt mit übergeschlagenen Beinen und ohne erschreckten Augenaufschlag

ohne erschreckten Augenaufschlag
eine Dame. Sehr jung, sehr hübsch,
sehr elegant, Hellwach und munter blättert sie in einem Magazin,
ohne von ihrer Umgebung überhaupt Notiz zu nehmen. Der
Schaffner ertappt sich immer wieder dabet, daß seine Blicke
des öfteren über die nylonbestrumpften wohlgeformten Beine
der Dame gleiten. Argerlich über sich selbst holt er zur Ablenkung seine Fahrtenmappe hervor und kritzelt eifrig, wie ein
ertappter Sünder, wahllos darin herum.

Haltestelle "Markgrafenstraße" — ein Herr steigt zu. Er löst gleich beim Schaffner seinen Fahrscheln und geht ins Wageninnere. Flink huschen seine unternehmungslustig blitzenden Augen über die wenigen Fahrgäste, um schließlich bei der jungen Dame zu verweilen. Nach kurzem Zögern steuert er auf sie

Briketts

Ferd.Günther & Sohn

Bahnhofstraße 69 - Ruf 2393

Transporte aller Art

"Kiek es da" So heißt Ihre Festzigarre In den Preislagen: 20 Pf . 25 Pf . 30 Pf . 40 Pf Es ist vom Besten das Beste! Nur in

Lauers Fachgeschäften



EIER-NUDEL

mit hohem Eigehalt!

Geliebt, gelobt als Leingericht

ist (er Plaz neben Ihnen noch frei?", fragt er mit dem harmlose ten Casicht, obwohl noch genügend andere freie Sitzplätze vorha den sind. Die Dame nickt, ohne von ihrem Magazin aufzublicken. Belustigt schaut der Schaffner auf den Herrn un/ die hübsche Dame: "Kaum glaubhaft", denkt er dabei — komm, da can fabelhafter Bursche herein, nicht gerade ein Apolio, abe mehr eingebildet, und sie merkt es gar nicht.

"Sie müssen entschuldigen", wendet sich der Herr an die ene Frau, "kommen Sie auch vom Pferderennen an der Ochde?

Der Schaffner verbeißt sich das Lachen: "So ein Gauner Mitten in der Nacht Pferderennen . . . das ist bestimmt ein armer Irrer." Doch die Dame klappt ihr Magazin zu — sendet einen keineswegs erzurnten Blick durch den Wagen – vielmehr strahlen ihre Augen verheißungsvoll und lockend, daß selbst dem Schaffner ein wohliger Schauer über den Rücken rieselt, und flötte mit heuten gestellt. uem Schainer ein wohliger Schauer über den Rucken rieselt, und flötet mit honigstißer Stimme: "Ich ergeb mich dem Schick-sal, von Ihnen unliebsam gestört zu werden, — doch muß ich Ihnen gleich verraten, daß ich von Pferden nichts verstehe. Hin-gegen interessiere ich mich für Seelenwanderung."

Der Schaffner grinst: "Eins zu Null für die Lady, — meine Seele wandert bereits und schläft wie ein Murmeltier daheim im Bett. Bin gespannt, was er nun anschlägt?" Und schon macht der Harr eine Bett. Bin gespannt, was er nun anschlägt?" Und schon macht der Herr einen neuen Vorstoß: "Verstehen Sie etwas von Fischen?" Die Dame rümpft die Nase. "Von Fischen weiß ich nur, daß sie schlecht riechen." "Ich fange die Fische mit der Harpune unter Wasser", erklärt der Herr, "es ist ein ernster Sport. Wenn Sie mir Ihre Adresse geben, schleke ich Ihnen zur Herbstkirmes ein Dutzend Riesenforellen!" "Die müssen Sie aber erst bekommen, mein Herr." "Die Fische?" "Nein, die Adresse."

"Wenn das so weiter geht", schaltet sich wiederum der Schaff-"Wenn das so welter geht", schaltet sich wiederum der Schaffner in Gedanken ein, "endet dieser Zweikampf mit einer Niederlage des Apollo. Entweder muß er umschalten oder die Taktik ändern." Es scheint aber, als hätte dieser endgültig seine
nutzlosen Angriffe eingestellt, Resigniert und gelangweit klopft
er mit dem Zeigefinger auf das Tischlein, welches zwischen den
Sitzreihen unterhalb der Wagenfenster angebracht ist, scheinbar trommelt er gedankenlos vor sich hin.

Der Schaffner spitzt die Ohren, er war im Kriege Funker bei der Marine — Punkt, Strich — tatü — tata — "Scheint eine Kratzbürste zu sein — aber es wäre gelacht . . . Die oder keine", hört der Schaffner aus dieser Klopferei.

"Sind Sie nervös?" fragt unvermittelt die Angebetete und sieht "Sind Sie nervös?" fragt unvermittelt die Angebetete und sient auf die trommelnden Finger, "Bin Nervenleiden — Andenken an den letzten Krieg", erwidert der Gefragte in leicht melancholischem Tonfall und morst weiter "Holde Aida ... Ich möchte Dich küssen. Sofort und ohne Pause." "Merkwürdig", meint plötzlich die Dame, "was doch so ausgewachsene Männer für kindliche Einfälle haben." Erschröcken hält der Herr mit dem Klopfen inne und schaut ihr fragend ins Gesicht.



Aus unserer Weinkellerei

Deutscher Wermuth, rot 1.05 Flasche ohne Glas Johannisbeer Dessertwein 1.08 Flasche ohne Glas Feiner alter Taragona 1.35 Flasche ohne Glas 1953 Rüdesheimer Rosengarten (Nahe) 1.80 Klarer Kornbranntwein 3.65 **Reiner Weinbrand** 6.85 Flasche ohne Glas

und dazu 3 % Rabatt



Hauptstraße 56 und Möllenkotten

"Darf ich auch mal Nervenleidende spielen?" fragt sie statt einer Antwort, und beginnt ihrerseits mit den Fingern zu trom-meln. Der Schaffner bemerkt mit spitzbübischer Freude, daß sicht des jungen Mannes immer länger wird: "Es hat alles



keinen Zweck . . ., außerdem holt mich mein Mann an der nächsten Haltestelle von der Bahn ab . . .!"

Der Herr macht vor Staunen seinen Mund auf und vergißt fast, ihn wieder zu schließen: "Aber wieso können Sie denn . .?"
"Ich war im Kriege Nachrichtenhelferin," unterbricht sie Ihn lachend und verläßt beschwingten Schrittes den Wagen.

Der Schaffner stellt sich in die Tür und sieht hinaus ins Dunkel, das nur schwach von Sternen erhellt ist, schläftig blinzeln sie vom Himmel herab und wundern sich, daß der Schaffner mit seiner Lochzange im wechselnden Takt gegen die Glasscheibe der Tür klopft — kurz — lang — kurz: "Drei zu Null für die Dame."

Die ungehorsamen Anspänner

Um das Jahr 1779 wurde die erste Fahrpost, die die Stadt Schwelm passierte, eingerichtet. Die Schwelmer Post gestaltete sich alsbald zu einem wichtigen Grenzpostamt aus. Von hier aus wurden fast alle Posten in das Sauerland geleitet. Der Wechsel zwischen den "Bergischen" und "Preußischen" Posten vollzog sich an der Grenze. In Schwelm bestand eine große Posthalterel, zu der neben 40 Pferden etwa 11 Postillone geberten.

Der Burgermeister Vorster in Schweim ernielt am zo. Aus1819 die amtliche Nachricht, daß am 29. August in Schwelm der
preußische Prinz Wilhelm (nachmals Kaiser Wilhelm der Erste)
auf der Reise von Düsseldorf in
Schwelm eintreffen werde und über
Hagen i. W. nach Berlin weiter zu
reisen gedenke.



"Se, Königliche Hohelt haben drei sechsspännige Wagen, gebrauchen daher achtzehn (18) Pferde und bei der hiesigen Posthalterei sind nur elf Stück. Daher ersuche ich Ew. Wohlgeboren dienstergebenst, zehn Pferde zum Extrapostdienst auf den 29. ds. Mts. morgens gefälligst aus den Kommunen beordern zu lassen Schweim, den 26. Aug. 1819, Möller,

So lautete die Meldung des Posthalters an den Bürgermeister, Das Stadtoberhaupt, in seiner derzeitigen Eigenschaft als "Etappen-Komman-dant", forderte von dem Bürgermeister von Haßlinghausen die

Gestellung der erforderlichen Pferde. Man sandte aber von dort zwei weniger, als bestimmt war. Dadurch geriet der Schwelmer Bürgermeister in Verlegenheit. Er schrieb später nach Haßlinghausen: — "es wirde wenn nicht unvorhergesehene Hulfe sich gefunden hätte, eine große Verlegenheit entstanden sein, weshalb er auch dringend ersuche, die beiden ungehorsamen Anspänner aus Haßlinghausen strenge zu bestrafen."

Als Prinz Wilhelm im August 1821 wiederum die Stadt Schweim durchreiste, wurden ihm sechszehn Pferde gestellt von "ungehorsamen Anspännern" hat man aber diesmal nichts





Reformhaus L. HAUSSELS

Hauptstraffe 64 - Fernruf 2284

Das einzige Fachgeschäft am Platze für fortschrittliche Ernährung, natürlicher Körperpflege. Kurmittel, reine unvergorene Ohstäfte

Die Fahnenstange

Von den armen, irren Toren Wird manch guter Scherz geboren Welche Sorgen sie schon plagen, Wurd bekannt in diesen Tagen



Auf dem Anstaltshof stand eine Fahncustange ganz alleine, Einem der Anstaltsinsassen Wollte dies partout nicht passen Schrieb ein Schild, der irre Mann Klettert' rauf und heftet's dran, Nickt befriedericht und munter Rutscht' er an der Stange runter.

Andre hatten's schon vernommen. Nach und nach den Mast erklommen Irrer Nummer zwo bis zehn; Jeder wollte selber seh'n Alle war'n befriedigt sehr Wie Kollege Plakateur.

Das Gehabe dieser Irren Den Direktor tat verwirren, Der im Bau im Fenster lag Und sich schier den Kopf zerbrach Gar zu gern hätt' er gewußt, Warum jeder klettern mußt'; Schnellstens er sodann befahl



Alles rein in das Lokal. Machte sich als dann parat, Schlich gespannt zura Ort der Tat. Und er an de. Stange boch Den beleibten Adam zog

Als die Sp'aze e. erreicht, War seld strenges Herz erweicht Was uf dem Plakate stand o wn ungelenker Hand? "Enue dieser Fahnenstange" Las er, - schmunzelte noch lange Fritz Wege



Ihr Spediteur! Luftfrachtverkehr Internationale Transporte MÖBELTRANSPORTE

Auslandsspedition - Sammelladung Nah- und Fernverkehr - Lagerung Eigener moderner Fuhr-und Autopark

AUGUST PEINE

Tel. 2918/3267 SCHWELM

Bahnhofstraße

DEIN MOTORRAD DEINEN MOTORROLLER DEINEN NSU-FIAT od. LLOYD kaufst du state günstig bei

KARL THEO HORN

S C H W E L M

Laufend Gelege



Da kann man nichts machen-fällt unter Hygiene"

Blagen vandage

En Ueöverstädter hät in is. Umgiegend van Schwelm en Ga'en und en Bienenhüsken. In dem hadde hä eenes Dages 'ne Tied lang siene Bienen in dä Fuort gegiecken. Bu hä rutkom, plückten fremde Blager siene Stiäckelbie'n van den Strükern un schleigen als gemütlich den Buk voll, Miet da Schüppe in'ne Hand jogen der Ueverstädter ächte da Blagen her. Aewwer da badden nich so'n dicken Buk as jähr Verfolger un kropen rupp-di-typp dütch dä Lüöker im Tun. Bu sä sik in Siekerheit wussen, reipen "a nok: "Hau foattens af, du olle Käll Wi hät nok so'n Appe",t op diene Stiäckelbie'n." — Dat sit di Blagen van van-da 3e. Ob di Blagen frögger bietter woaren?

Erbsensuppe mit Pökelfleisch

Der Fabrikant Schmidt hatte eine Ziegelpresse verkauft und war bei der Montage selbst anwesend. Vormittags war fleißig gearbeitet worden. Schmidt hatte selbst mit angefaßt, und nun war die Sache so weit gediehen, daß gleich nach Mittag ein Versuch gemacht werden konnte.

Mittagspause . . . , Der Ziegelbäcker kommt zu Herrn Schmidt und ladet ihn freundlich zum Essen ein, Sie hätten zwar nichts



besonders gekocht, er müsse verlieb nehmen, und was bei soicher Gelegenheit sonst noch immer gesagt wird. Schmidt hat ein Wolfshunger, und da kein vernünftiges Wirtshaus in der Nähe ist, geht er notgedrungen mit. Alle Familienmitglieder sitzen um einen Tisch, jeder hat einen großen Löffel, und in der Mitte steht als ruhender Pol ein mächtiger Suppenkump, aus dem alle gemeinsam essen. Die Erbsensuppe schmeckt ganz gut, und Schmidt langt wacker zu. Auf einmal hat er einen recht harten Knorpelknochen gefischt, kaut daran herum und vermag ihn nicht klein zu bekommen. Der Ziegeleibesitzer merkt das und sagt wohlwollend: "Dat giewet Se mä op, Herr Schmidt, den krieget Se nich klein, eck hewwe 'n oack all tweemat to den krieget Se nich klein, eck hewwe 'n oack



Das Hans

der führenden Schuhmarken!

Alleinverkauf der Spitzenfabrikate:

Hassia · Rieker · Rheinberger

Möbel, Polsterwaren, Betten, Teppiche, Läufer, Emil Niggeloh, Schwelm, Hauptstraße 82, Tel. 2736

Wat mie dä olle Rinningshus vetallde

Schwelmer Höchte no de Hölterne Klinke. Uowen op då Höchte liett då Huoff vam ollen Rinningshus. Dat Wuohnhus süht unne ge Eekenböme wicht in da Dähler un üewwe da Feller wag.

Dä olle Rinningshus soot op dä Bank un keek in då Owendsunne. As hä mi sooch, reip hä: "Na Junge, süht me di ok es wie, komm, sett di bi mi mie; vie wött us es wie en vetellen." Nu mau eck seggen, vie beiden kannten us ganz guett. Solange wie eck in d Schoole gong, hadde eck in jedem Hiärwes bi äm Ärpel opgesoch. Un weil eck äm ümmer gäne tauhorde, wänn hä owens no Fierowend so allerhand Geschichen to vertellen wuß, moch hä mie ganz besonners guett lien. Hä konn äwer ock Geschichen vertellen, dat enem da Ohen lang wuen bim tauhöen. Anfangs gloff eck alles, wat hä vetallde, un et hett lange geduert, bis dack do drächter kom, datt hä et, wie me so siel, knuffeldicke ächte dä Ohren hadde. Gäne vetallde hä vam Krieg 14/18, wo hä wuell en ganz besonners düchtigen Mann gewiäß sien moch. Dänn ümmer, wenn se no dä Front marscheen mochen, dann ha dä General dat ganze Regiment anträen looten und hadde geraupen: "Ist der Wehrmann Rinninghaus da?" Dann hadde ha geantwortet: "Jawoll, Herr General, hier ist er! Dann ha dä General gesagg: "Dann kann die Schlacht beginnen!" Sowat vetallde hä us owends, wenn vie då Arpel opgesoch hadden, un eck wo üewertüget, dat då Rinninghus en grooten Held gewiäß wö. Blos eenmol, as hä vetallde, hå hådde alleene ne ganze Kompanie Franzosen ümzingelt un gefangen genuem-men, do meinde eck doch, hā üowerdreew villich en biettken

Na, dä Tied wo lange här, un dä Rinninghus hadde intüschen en griesen Kopp gekriegen; äwer sinne Oogen da blenkeden ümmer noch vegnöglich inne Welt.

"Weeße wat", sagg hä, wie eck bi äm op dä Bank soot, rinne und huoil us en Schnäpsken, dann küert sick dat vüell biätter, eck hewwe noch son Selwsgebrannten ut da Vörwährungstied im Schapp, då hiått jetz dat Oller, wo hå am besten schmäckt." Hå gong rinne un koom ok bold met son Fläschken wie. "Hoffentlich vegiff gåt mi nich," sagg eck. "Nä", sagg hå, "an usem selwsgestuokten es noch keiner gestuorwen, un dat schöne Sprüchsken kennse doch?" Eck kannt et leeder nich un do sagg hä et mie dann ok alt vor un so hedde dat, wänn eck et richtig verstannen hewwe

> "Dä Schwelmer Höchte wo bekannt, In jedem Hus wue schwatt gebrannt, Un keiner hiätt dobie geschmachet, wue ok düchtig schwatt geschlachet."

Vie mochein beide en biettken lachen in Gedanken an då dulle Tied vö dä Währungsreform. Un dann kom da olle Rinninghus int Kuern un ha meinde, da Lu hann dat alle schle veglätten un se wöen schon wie so verwuennt, dat me dat bolle nich begriepen könn. "Weeße", siette, "eck hewwe jo noch bis vüeges Johr jeden Dag met däm Plätt dä Mälk no dä Stadt un in Kunnschaff ge-fohrt. Do woll sick min Junge en Trecker anschaffen, weil hä nu es vö son niggemodischen Krom es Kuott un guett vie mochen es vö son niggemodischer krom es kubit un gueit vie mochen use Plätt, wat nu ok alt son twintig Johr inne Mälkkar geggangen wo, affschaffen. Eck sagg vö usen Willäm, tom trecken kö vie dänn doch nich mä vekoopen, am besten es wuoll, vie daut ne utpunnen (schlachten und pfundweise an Privatkunden verkaufen). Jo, sagg dä Willäm, dann sei min tau, dasse ne quitt wäs. Nu eck denke, dä Lü inne Stadt sött wuell froh sien, wenn se son lecker Stilcksken Flesch kitt, un freig am nächsten Dag minne Mälkkunnen, öw se wat van minem Schimmel minne Markulinen. ow was van innem Schimmel hewwen wollen. Awer dâ erste, wâck freig, dâ trock son spassig Gesichte un meinde, sâ wô mehr vô ne vegetarische Küecke, un en paar anneren hadden stiß ne Utrede, Schließlich reip mie sone ve-drähde Olsche tau: "Rinninghus, friätt din ollen Stiepel. - Stapel

Nu konn eck mie et Lachen doch nich må vekniepen. Då olle Rinninghus keek mie so schräg vanne Siet ahn un sagg: "Do kasset sein, wie vewüennt da Lü van Dage schon sitt." "Na Rinninghus", sagg eck, "he gått dann ock gedohen, wat ink då Olsche gesagg het un hegget dän Stiepel — Stapel selwes ge-friätten?" "Eck kann mie schwor bremsen", sagg hå do, "eck hewwe sliäwen noch kein Piäddefleesch gegiätten, eck hadde vö us en Flärken geschlach

Jo, jo", sinneerde hā vö sick henn, "dā Lü sitt vewüennt, et es kuum te glöwen. Vüegen Hiärwes kömmt Middags son jungen Käel int Huus un fröget, of ha Raseerklingen vekoopen un en wuell en Middagiätten kriegen könn, ha wor nämlich en Student, un hå möch sick inne Ferigen et Geld vö et Studium vedeinen. Eck keek mie es dänn Burschen ahn un dach bi mie, wänn dat en Student es, dann si eck en Professer. Et wor äwwer süß en ganz strammen Käel un platt küen konne ok ganz gue!. as wänne so van Giewelsbiäg gewiäß wö. Däshalw sagg eck vo äm, en Middagiätten kasse kriegen, äwwer da Raseerkiin en dau wäg, eck heww annere Arbet võ die. Wie da det Woet Arbet hoerde, trock hå alt son suer Gesicht, äwwer hå frel, doch, wat dann vö äm to dauen wö? Eck sagg vö äm: "Du "aß "Trpel bie mie utmaken." "Wat kank dann dobie vede nen?" wo sinne Frooge Eck sagg: "Eck giewe die tien Ms."k vön Morgen! "Tien Mark vön Morgen? Na, dat geht ja", s.ett hä; un vat gieff gät warre von morgen? Na, dat gent ja. jett ja., dat vat geel ga. vot Nomdags?" freig de vedammte Lohla...m ga iz unschüllig. Eck gaff mie nu noch dä Meuh, äm optuklören, dat en Morgen en Stück Land wör, do siett hä tiegge, mie: Wiett gätt wat, Rinninghus, maket ink d Ärpel sekves ut, gat hät se inne Ärde gedohen un wiettet bässer vos ligset. Domet leit mie dä Lohlamm sitten und do sick dier n de Dampe

"So", sagg då olle kinm ghus vö mie, as eck mie vam Lachen en blettken erhuellt hadde, "jetzt he vie us es wier so allerrand vetallt, äwwer au mok im Stall tom Rächen kieken, lo die es bolle wie seir, dann grink vie noch es en Selwsgestuckten.

Der doppelte Otto

Stieg ich kürzlich in die Straßenbahn Wuppertal-Schwi Steckte mir eine Zigarette an. Sagte der Schaffner freundlich "Mein Herr, hier im ersten Wagen nicht, Nächste Hate telle bitte umsteigen." Stieg ich also um, In den zweiten Wager, Stand da plötzlich dem gleichen Schaffner gegenüber. Dacht, ic., wäre durch die Tür wieder eingestiegen, durch die ch usgestiegen war. Was auch sonst? War der gleiche Schaffne. Grinste der freundlich, weil ich ein dummes Gesicht nachte, Fragte ich ihn, wieso er der gleiche Schaffner wäre, Sagte er ach bin der Otto. Der andere ist der Paul, Wenn ich der er als Junge etwas aus-



gefressen hatte, bekam der Paul auch vom Vater eine Ohrfeige. Weil der Vater uns Zwillingsbrüder nicht unterscheiden konnte." Da fiel bei mir der Groschen. Der doppelte Otto also. Oder der doppelte Paul, einer vorn, einer hinten Schaffner, Sehn sich beide ähnlich wie ein Groschen dem anderen, Weil mich alle Fahrgaste auslachten, lachte ich mich selbst auch aus. Die beiden Ottos lachten mit.

Kaal weet sin Wöötken tu maken

oten vö lange Tied, as dä Pastor Patze noch in Schwelm amteerde, im "Prinz vam Preußen" son paar bässere Häens tusamen un vetallten sick wat, Taufällig wor da Pastor Patze ook dobie. Nu maut me wietten, dat düese Pastor en sähr geachook doole. Nu maut me wietten, dat dues Pastor en sant geaut-teten, äwer ok en strengen Mann wor. Et Sunndags konne vanne Kanzel ut sinne Schööpkes mols gehörig de Meinung seggen, un deshalw gaff et Lü, dä gungen gar nich inne Klärke, wänn hä op dä Kanzel stunnt. Inne Gemeinde wo hä üeweriggens nur unner dän Namen Patzen Willäm bekannt. Ha wuß ock selwe, dat se äm so nannten, un hadde dat nichmol ungane. Also wie schon gesagg, da Häens sooten bineen un vetollten sick wat. Do kom dä Hasenklewers Kaal, wä niäwwenaan sine Bäckerigge hadde, inne Wertschaff, üm noch Brot tu brengen. Dä Kaal wo schon inne ziewenzig, un opwuolt hā son biettken stuotterde, woe hà nich op en Kopp un nich op di Mule gefallen. Wie da Pastor Patze dänn Kaal soog, reip hä ne an'n Disch un freig: "Hören Sie mal, Herr Hasenklewer, ich hab Sie so lange nicht in der Kirche gesehen, wie kommt das nur!

Dä Hasenklewers Kaal, wä en wirklich frommen Mann wo, un regelmäßig inne Klärke gong, woll dat nich op sick sitten looten, un gaff äm tu Antwort: "U — u — un dat weck Ink seggen, u — undo sö gäf Ink wuo — wuoll vedohen hewwen, mie geht dat nich wie annee 10 dat nich wie annere Lü, dä fro — froget sootsdage erß, wä priäget moone inne Kiärke, u — u — un wänn sä dann höert, dä Patzen Willäm priä — priöget, dann gott se ga nich."

Dä Häens lacheden sick ennen, al se dat hoen, un gunnten däm Patzen Willam sin Rinfall, Awwer et soot ook noch son Dokter am Disch, dä meinde, hä hädde dän ollen Kaal es op da Schüppe niämmen können, un sagg vö äm: "Ja, Herr Hasenklewer, wenn Sie ein solch frommer Mann sind, und jeden Sonntag zur Kirche gehen, dann wissen Sie in der. Bibel sicher fast so gut Bescheid, wie Pastor patze selber." "Dat sall wuoll sien." sage Kan sien", sugg Kaal, "inne Fastio Pajas deen en passend Sprüchs-ken drin, ook võ Ink, Här Dokter," "Na, na, das kann ich doch nicht glauben, wie sollte das dens heißen?", siett da Dokter, U – u – na det deen beißen?", siett da Dokter, "U — u — un dat weck Ink seggen", sugg Hasenklewers Kaal,
"u — un do steht nämlicht: U — unser Wissen und Verstand ist
mit Finsternis unshälle a.

H. K. mit Finsternis umhüllet."

Geschenke für alle Gelegenheiten

in edlem Kristall, Glas, Porzellan und geschmackvoller Keramik.

Ferner finden Sie bei mir die neuesten Modelle bewährter Qualitätsfabrikate in Ofen, Kohle- und Gasherden



Ost's die Duppe . . . geh zu Fzölich Puppenklinik, Fabrikation und Handlung von Spielwaren, Vereins- und Scherz - Artikel Wilhelm Frölich, J. N. G., Schwelm i. Westf.



Beim Kauf einer neuen Kamera und bei allen Fotogrheiten wenden Sie sich bitte an das Spezialaeschäft

FOTO-DAMMER

ietzt Mittelstraße

GEBR. VOSWINKEL, SCHWELM

Am Altmarkt, unter den Arkaden

Für die Reisezeit: Füllhalter - Briefpapier - Fotoalben in großer Auswahl!

Esso Station

Albert Becker, Potthoffstraße

Brennstoffe aus der modernsten Raffinerie des

Wagenpflege mit Spezial-Hochdruckwaschanlage und Hochdruckfettpresse

Abschmierdienst - Ölwechsel für alle Fahrzeuge

Batterie - Sicherheits - Schnellader - Autozubehör

EWALD HEGEL

Augustastraße 18 - Ruf 2497



Kohlenhandlung Transportgeschäft Garagenvermietung Waschgarage

Fischhalle

Altestes Spezialgeschäft am Platze

Fischkonserven und Marinaden in allen Preislagen und guter Qualität

> Täglich ab 17 Uhr heiß aus der Pfanne "Fisch - Frikadellen und Filet"



Schaumburg & Sieper

HOLZ-, TIEF- UND INGENIEURBAU Schützenstraße 24a — Telefon 2868

Wie wird Schwelm in 50 Jahren aussehen?

Ein Brief anno 2004 gibt Aufschluß über die Entwicklung unserer Heimatstadt

Schwelm, den 1. April 2004.

Lieber Freund Nielk!

Heute vor genau 50 Jahren hast Du Deine Helmatstadt Schwelr verlassen. Es ist seitdem Vieles geschehen. Da Du uns im Herbst zum Heimatfest besuchen willst, möchte ich Dir schon mal eini-ges über die unglaubliche Entwicklung der Kreisstadt während der vergangenen Jahre schreiben. Manches wirst Du vielleicht für Hirngespinste halten — aber zum Heimatfest wirst Du Dich persönlich von allem überzeugen können. Vor allem wird es Dir sehr willkommen sein, daß Du Deinen Flugschein direkt bis nach Schwelm lösen kannst. Die neuartigen Raketenflugzeuge benötigen ja keine großen Lande- und Startplätze, Man konnte unseren Flughafen an der Hattinger Straße, zwischen dem Bahn-hof und der Königgrätzer Straße anlegen, Hohe Verwaltungs-und Wohngebäude säumen den Flugplatz ein. Der Güterbahnhof wurde nach dem Bahnhof Loh verlegt. Hier an diesen Hängen haben sich neue und wichtige Industrien angesiedelt. Ein neuer Stadtteil ist auf diesem Gebiet entstanden. Breite, schnurgerade

Das Haus ihres Vertrauens!

Polstermöbel. Matratzen aus eigener Werkstatt

Betten, Teppiche, Läufer, Lederhosen

ERICH SEIBEL, Neumarkt 11 - Ruf 3293

Bäckerei und Konditorei

KARL SIEPER

Hauptstraße 85 · Ruf 2483

Bequeme, orthopädische, elegante und preiswerte SCHUHWAREN von

Otto Müller

Mittelstraße 1 Fernruf 2811

- · Pünktlich I
- Umzüge, Kleintransporte aller Art
- Zuverlässig!
- Preisgünstig!
- HEPH HERM. PATHMANN
 Barmer Str. 52, Ruf 2270

BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI Karl Mönninghoff

Hauptstraße 88

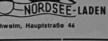
Fernsprecher 3230

Felix A. Müller

Tankstelle Wasch- und schmierdienst MÖLLEN KOTTEN

Seefische Räucherwaren

Fischkonserven



FRANZ KLEINE

Gartenbaubetrieb

Kaiserstraße 73 - Ruf 2933 Mitglied der FLEUROP-Blumenspenden-Vermitelung

DAS HAUS DER FUHRENDEN SCHUHMARKEI CHWELM . AM NEUMARKT . RUF 27

Straßen mit kühn nach oben strebenden Häusern ziehen sich über Neu-Loh, Vörfken und Kornborn den Hang hinauf und jenseits über die Kuppe bis weit ins Tal hinunter,

Jenselts über die Kuppe bis weit ins 141 annunter.

Vom Flugplatz aus können Reisende, die noch mit der Bundesbahn weiter müssen, auf Rolltreppen und -bahnen und durch Unterführungen zum Bahnhof gelangen. Dieser hat eine kühne Veränderung erfahren. Zwölf Bahnsteige sind geschaffen worden — aber nicht nebeneinander, denn dazu war der verfügbare Raum zu begrenzt, sondern es wurden für den Fennverkehr sechs Bahnsteige unterirdisch gebaut und die übrigen darüber. Von dem alten Bahnhofsgebäude ist nichts mehr zu sehen. An seiner Stelle erhebt sich stolz das Postamt 2 von Schwelm. Empfangshalle, Schalterraum, Gepäckaufbewahrung und Exprelgut-Abfertigung der Bundespots sind ebenfalls unterirdisch untergebracht. Dadurch wurde viel Raum für Wohnungsbauten geschaffen, die sich zu beiden Seiten der alten Ladestraße bis zur Ueberführung zielten. Diese Überführung — die "Seufzerbrücke", wie Du sie immer scherzhaft nanntest — welche die Verbindung von der Wilhelm- zur Lober Straße herstellte, mußte weichen. An ihrer Stelle gelangt man über eine ebene Fortführung der Wilhelmstraße zur Lober Straße. Die Gleise der Bundesbahn wurden um einige Meter tietergelegt. Die Grundstücke gegenüber dem Bahnhof (zwischen Herzog- und Ladestraße) tragen einen einzigen Gebäude-Komplex. Ladestraße) tragen einen einzigen Gebäude-Komp

Auf der Seite zur Ladestraße erheben sich Finanzamt und Woh Auf der Seite zur Mittelstraße. Vis à vis vom ver-größerten Bahnhof-Hotel steht breit und wuchtig der Eingang zum Stadttheater, in Höhe der Kurfürstenstraße das riesige Hallenbad und dazu Wohnungen und nochmals Wohnungen. Schwelm mit seinen mehr als 300 000 Einwohnern mußte den Schwerpunkt auf den Wohnungsbau lenken, Infolge der räum-Schwerpunkt auf den Wonnungsbau ienken, inloge der raum-lichen Begrenzung war man gezwungen, in kühnen Konstruk-tionen nach oben hin auszuweichen, Deshalb: überall Bauten mit zehn und noch mehr Stockwerken, Die Neugestalter der alten Kreisstadt Schwelm haben es abermeisterhaft verstande a, Grünflächen und kleine Waldstücke harmonisch mit in das Stadtbild einzufügen, Nach Möglichkeit hat man das historische Gepräge der struktuellen Beschaffenheit Schwelms zu Vahrea rußt - aber trotzdem mußte doch manches wei

Wer probiert, bestutigt



Abfüllung und Alleinvertrieb für Hagen, Witten Ennepe-Ruhr-Süd

H. SAMSON-FROHLICH

GEVELSBERG-VOGELSANG I.W. Fernruf: Gevelsberg 3757 + Hagen 5650

RADIO BAUKLOH

Das Haus der großen Auswahl und der kleinen Preise in der Kirchstraße 17

Fernruf 3213 und 3117

WILHELM JANSSEN Neumarkt 4

Das Fachgeschäft für den

Herren-, Damen- und Kinderschirm

in einfacher bis zur hochmodernsien Ausführung

Spezialität

TASCHENSCHIRME

Neubeziehen

Reparaturen

Eine begrüßenswerte Veränderung und Neugestaltung hat das Verkehrswesen erfahren. Wir haben noch einige neue Straßen-bahn- und Obuslinien hinzubekommen. Natürlich alle mit den modernsten und bequemsten Wagen ausgestatet. Unsere liebe alte Linie 8 existiert natürlich noch. Sie führt ab Gut Röttgen zweigleisig auf eigenem Bahnkörper über die wesentlich ver-breiterte Barmer Straße. Durch neuartige technische Hilfsmittel konnte man die alten Baumbestände am Straßenrand mit Wurkonnte man die alten Baumbestande am Straberhalt die zehn herausheben und an ihren neuen Standorfen wieder einpflanzen. Mittlerweile haben sie sich zu recht kapitalen Burschen entwickelt. Unter ihren mächtigen Kronen ziehen sich die Gehsteige, Radwege, Fahrbahnen und Gleisanlagen der Straßenbahn über die Barmerstraße. In Höhe der Weiststraße, vorbei an der immer noch stehenden Kastanie, schwenkt die Linie 8 ab — das mittel der Stehenden Kastanie, schwenkt die Linie 8 ab — das immer noch stehenden Kastanie, schwenkt die Linie 8 ab — das Haus der Gastsfätte Tackenberg ist verschwunden — mündet dann kurz vor der Marienkirche auf die ebenfalls verbreiterte Bahnhofstraße und führt auf ihr hinunter bis zum Bahnhof, wo sie die Ladestraße erreicht. In ihrem Zuge läuft dann die



Linie 8 weiter, vorbei am Fabrikgebäude Ibach, dieses mußte, en die erforderliche Breite der Ladestraße durchführen zu können, stark "beschnitten" werden. Der Bahneinschnitt der Bundesbahn längs der Nordstraße wurde in einem gewagten Projekt überbaut und dadurch eine herrlich breite Straße erzielt. Auch hier zu beiden Seiten große, moderne Wohnhäuser. Ueber die Nordstraße herauf stößt die Linie 8 zwischen Winkelsträter und Müller schen Bauten auf die Hauptstraße. Längs der ehe maligen Sportplatzes vom FC 06 streben Wohnhäuser, Kino "Luna" und Postamt 3 in den Himmel. Die alte Wagenhalle und Liuna" und Postamt 3 in den Himmel. Die aufe Wagennaue und die Baracken am Brunnen hat man abgerissen, An ihrer Stelle dehnt sich ein schmucker Betriebshof mit Wohnungen der Straßenbahner über das gesamte Gelände bis an die Sedan-straße, wo auch die Ein- und Ausfahrt der Obus- und Straßen-bahnen erfolgt.

Weiter nach Milspe zu, erreichen wir dann mit der "8" das Stadion, In Vereinigung mit einem Schwimmstadion für inter-nationale Kämpfe, einer Pferderennbahn und einer überdachten Zementbahn für Motor- und Fahrrad-Rennen breiten sich diese Stätten des Sportes über die roten Bergen aus, Bis an die End-stelle der Linie 8 in Milspe grüßen uns links und rechts der

steile der Linie 8 in Milspie grußen uns inns und rechts der breiten Bundesstraße 7 imposante Wohnbauten. Die Linie 18 verfolgt ihren altgewohnten Weg durch die Innen-stadt, vorbei an dem gewaltigen Häuserblock links auf dem ehemaligen Gelände der Gewerkschaft, Ein prachtvolles Licht-spielhaus mit Varieté ist hier entstanden. Auf dem Dach des



Willist Du froh und glücklich sein, Much ab und zu eine Führt zum Abs Auch Ahr und Mesel wir empfehlen, Bus Sewerlend, es darft nicht lehlen,

Sehr günstige Dauervermietung Heinrich Holtrup Kölner Straße 17 - Ruf 2678

HANS DITTMAR

Die gemütliche Gaststätte Mittel-Kalserstraße-Ecke - Fernruf 2266

An den Kirmestagen erstklassige Unterhaltungsmusik und Janz

RUDOLF WIENAND Oele und Fette für die Industrie

Sauerstoff — Karbid — Schweißgeräte

14stöckigen Blockes befindet sich eine herrliche Grünanlage mit der Gaststätte Tackenberg. Von da oben hat man einen wunderbaren Rundblick über unser liebes Schwelm

Inzwischen haben wir mit der Linie 18 über die Haupt Brunnenstraße das Friedrichsbad und den Zoologischen Garten erreicht. Die zoologischen Anlagen befinden sich auf dem Gelände oberhalb des Friedrichbades. Durch eine Unterführung gelangt man auf das Zoogelände links der Brunnenstraße. Die 18 zieht noch weiter hinauf bis Haus Hedt, wendet hier und Its zient noch weiter hinaut bis Haus Hedt, wentet hier die führt denselben Weg zurück bis zu Schwammborn in der Haupt-straße, hier schwenkt sie ab in die Wilhelmstraße. Links grüßt das alte Krankenhaus herüber, jetzt ist nur noch eine Mutter-und Kinderstation darin, und rechts gelangt man über einen breiten Weg durch Anlagen zum Schwelmer Rathaus. Das Ratheus füllt das gesamte Gelände, wo früher Turnhalle, Stadtbau-amt und Baracken standen, zu einem grandiosen Gesamtbau, der alle Dienststellen der Stadtverwaltung und Polizel in sich birgt. Der Eingang zum Rathaus befindet sich nach der Wilhelm-

Weiter geht es mit der Linie 18 durch die Moltkestraße bis zum Neumarkt, entlang herrlicher Grünanlagen mit vielen Bänken und Planschbecken für die Kinder, Der Wochenmarkt findet unter dem Neumarkt statt, wo eine saubere und geräumige unter dem Neumarkt statt, wo eine saubere und gerudnige Markthalle unter der Erde entstand. Nun kommen wir weiter, am ehemaligen Postamt, jetzt nur Telegraphenamt, vorbei und sind bald am geräumigen und modernen Postamt 1, früher war das Finanzamt darin. Hinter der Marienkirche abzweigend ver-fogt dann die Linie 18 weiter ihren Weg nach Wuppertal.

Von Jesinghausen herauf, über die breite Talstraße, die zur Bundesstraße 7 geworden ist, rollen Fernverkehr und die Obuslinien 77 89 und 111. Mit der 77 kann man über die Hattinger Straße den Flugplatz erreichen und fährt am Bahnhof vorbei durch die Lade-, Loher, Wörther, Metzer Straße zurück nach Oberbarmen. Die 99 berührt über die Talstraße die Weißensurger und Sechantsfige destricken auch die Linie 111. Sie burger und Sedanstraße, desgleichen auch die Linie 111, Sie trennen sich an der Hauptstraße, Während die 99 über den Strückerberg bis nach Gevelsberg führt — zieht die 111 über die Struckerberg bis nach dezensberg hührt – Zieht die III. Frankfurter Straße bis zum erheblich vergrößerten Strantbad. Kommt man wiederum über die Barmer Straße aus Richtung Wuppertal, so kann man mit der Straßenbahnlinie 88 durch die Wuppertal, so kann man mit der Straieenbanninne es durch die Fronhofstraße, die dicht hinter der Taubenstraße abzweigt und in gerader Linie den hier neu entstandenen Stadtteil durchzieht, bis nach Beyenburg gelangen. Dann haben wir noch die Querbahn, die Straßenhine 81, die, von Haßlinghausen herunterkommend, die Hattinger und Bahnhofstraße berührt und die Kölner Straße hinauf bis zum Winterberg führt, Mit der Linie Regelangt man über die Fronhofstraße zum Kreiskrankenbaus. 88 gelangt man über die Fronhofstraße zum Kreiskrankenhaus das hoch oben als respektabler Bau über dem Häusermeer der Stadt Schwelm thront, Von da oben gewahrt man im Stadtbild keinen Fabrikschornstein mehr. Der Rauch wird durch riesige unterirdische Saugrohre bls weit vor die Stadt hinausgeführt. Wir leben in rußfreier und gesunder Luft.

In der Stadt ist kein Postbriefkasten mehr zu erblicken. Das lästige und zeitraubende Leeren solcher Kästen hat die Schwel-mer Post schon lange abgeschafft — fast in jeder Straße be-findet sich an irgend einem Haus eine kreisrunde Oeffnung mit iner gelben Klappe, die man hochhebt, um rollenförmige Briefe oder Karten einzuwerfen. In Preßluft-Röhren wird die Post zum Postamt 2 am Bahnhof gesogen und von hier aus weiter-

Interessieren wird Dich noch, daß seit fünf Jahren die Schwebe-bahn ab Oberbarmen über die Talstraße weitergebaut worden ist und bis auf das Gelände zwischen dem unterirdisch vergrö-ßerten Schlachtlof und der Fabrik Gerdes in einem großen Ringbahnhof ausläuft.

Für die nächste Zeit hoffen wir Schwelmer, daß die Verhand-lungen der Stadtväter von Schwelm, Gevelsberg und Ennepetal zu einem Zusammenschjuß der drei Städte führen, Zum Heimatfest können wir dann vielleicht die Taufe der vereinigten Städte des Ennepe-Ruhr-Kreises festlich begehen. Du kannst Dir schon mal einen passenden Namen dafür ausdenke

In der Hoffnung, daß Du meinen Brief nicht für ein tolles Hirn-gespinst aufnimmst, grißt Dich Dein alter Freund

Dreg van Groot - Schwelm.

Willäm inne Prüfung

Willam wo alt üöwer twintig Johr inne Füerwähr un hadde brut johrin trü un bray sin Denst gedohen. As nu dä letzte Kreeg anfong, mochen se vô dã vüellen niggen Füerwährlü ook en paar nigge Brandmesters hewwen. Kuott un guott, Willäm wue no Münster op dã Füerwährschoole geschickt un moch en Kursus metmaaken. Nu wo dä Willäm alles annere as en Dumm-kopp, äwer met dä Mule konn hå nich so feddig wäen, un be-sonners wänn hå hohdütsch küen soll, koome lichte im Tuock. Ummehen hå schaffere dänn Kursus un wue ock to dä Prüfung taugelooten, Bi dä Prüfung moch hä nu vö sinne Schoolmesters un vö dä Offizeere ne Gruppe vörföen un kummedeen. Et klappde ook gar nich schlech, Blos wie hä tom Schluß dat Kommande giewwen moch: "Geräte zurück, zum Abmarsch fertig!", do hadde hä sick ratz verbiestert un wuß nich mä, wat hä seggen moch. Hä dach no, dat äm d Schweet dän Kopp runnen leip, e badde nich, hä haddet vegiätten. Schließlich fongen sine Lü abunruhig te wäen, un dä Häens van dä Prüfungskommission (ongen unner sick an tu tuscheln. Do platzede däm Willäm ∂^n K agen un reip, dat ät må blos so üewer dänn Platz schellde: "Briäckt dänn ganzen Driett aff un maket, da gät no heuse kommt!" (Brandmester es dä Willäm äwer doch pervuen.)

Sanitätshaus F. Sieker

HAUPTSTRASSE 75

ORTHOPÄDIE UND BANDAGEN

Ar rertigung von

Leibbinden, Set efur einlagen, Bruchbänder etc.

Qualitäts-Möbel und Polsterwaren

kaufen Sie aut und preiswest

Möbelhaus E. Pasche, Schwelm

Altmarkt 14 - Fernruf 2732

Edel-Liköre Schnäpse Schwelmer Brunnen Briedens Caffee

sind ein Begriff geworden

H. & G. Brieden

Große Buchauswahl

finden Sie in der

BUCHHANDLUNG SCHERZ & CO.

RUDOLF GEMMEKER

Bildhaueret und Steinmetzgeschäft · Marmorarbeite

SCHWELM

am Friedhof Fernruf 2961

Filiale: W.-Langerfeld am Friedhof



Nach wie vor bietet Ihnen Ihr



Herren-Ausstatter

zur bevorstehenden Herbstsaison

große Auswahl

in den bekannten Qualitäten

Willi Schmidt

Schwelm i. Westf. · Hauptstraße 54 · Fernruf 2287



formschön - hochwertig - preisgünstig in sehr großer Auswahl hei



Beachten Sie bitte meine Innendekoration

Der grobe Tabak

Ein Bauer aus der Schwelmer Höh kommt zu einem Schwelmer Rechtsanwalt. Während der Unterhaltung holt er seinen Strangtabak hervor und achneidet diesen mit einem großen



Taschenmesser auf einem feinpolierten Tisch. Erregt sagt der Anwalt: "Das ist aber grob!" Der Bauer erwidert in aller Seelenruhe: "Nee, hä wiätt noch gefriemelt!"



TAPETEN- UND FARBENHAUS

WALTER CHRIST

Fachgeschäft in Tapeten, Farben, Lacke, Glas, Teppiche Schwelm, Hauptstraße 171 - Telefon 2734

In bekannter Güte

Empfehle la schlesische Wurstwaren

Während der Kirmestage durchgehend geöffnet!

PRIMA HEISSE WURST!

OTTO FREUND



"Alles für die Haut- und Haurpflege

und das ist Dein Friseu

Friseurmeister ROBERT PRANGE

Schwelm, Hauptstraffe 26 - Ruf 2784

Im Damen- und Herren-Salon nur geschulte Kräfte



Seit 1872

Blumenbinderei und Gartenbau

HEINRICH KLEINE

Am Neumarkt, Moltkestraße 7 - Ruf 2295





Vi kürt platt

"Für mir kommt Hochdeutsch nur in Frage, datt Platt, datt ist mir so vulgär." Datt sagg vö mi Frau Schmidt van Dage. Ek froge ink: "Es datt dann fair?"

"Du spielst nicht mehr mit Müllers Kinder, von die hast du das Plattdeutsch her." Datt sagg Frau Schulz vö ähren Günter, Ek froge ink: "Es datt dann fair?"

Dā Sake gung mi tiāmlich noh, un eck freig mil drüm ganz bescheiden: Ess Platt dann nur vö Brune do un sött ätt alle annern meiden?

en fiesen Zug van us wör datt, vi kürt genau as usre Ollen, vi kürt datt olle Schwelmer Platt,

Willensstärke

Ich liege auf dem Soff, und rauche. Und philosophiere dabel. Die alte Weisheit "Der Geis" ist willig, aber das Fleisch ist schwach" ist doch eigentuch Unsinn, überlege ich. Wozu hat man denn seine Vernunft? Was die sagt, wird doch durchgeführt, oder nicht, Gle. h die Probe aufs Exempel. Ich werde nicht mehr "unden, Erstens ist es gesundheitsschädlich, zwei-





tens für mich als Sportler ganz besonders und drittens spare ich wöchentlich mindestens fünf Mark. Ergo: Ich rauche nicht mehr!

ment!

Ich liege wieder auf dem Sofa und rauche. Und philosophiere dabei nicht, sondern denke ökonomisch: Wenn jeder das Rauchen einstellen würde, so vergrößerte sich das Heer der Arbeitslosen mindestens um 100 000. Außerdem würde der Staat einen gewaltigen Steuerausfall erleiden, so daß er gar nicht mehr in der Lage wäre, seine Aufgaben zu erfüllen. Alles das könnte geschenen, wenn, ja wenn ..., doch das muß verhindert werden. Ich darf nicht schuld sein am Ruin der deutschen Volkswirtschaft, Ergo: Ich rauche wieder! Und stecke mir eine neue Zigarette an.

Aber Liebling - man wird

Sich doch noch die Zähne

pi-pitzen dürfen-!

Ne Rüensgeschichte

Ging eck do neulich düech däm Augus sin Bohmhuoff, wo dä grade am Prumen affmaken wo. Do soog eck, wie dii Augus däm Rüen aff un tau ne Hand voll Prumen dohenn schmeet, un dä Rie froot dä Prumen ook. Eck segge: "So wat heck min läw Dags noch nich gesehn, dä Rüe friett verraftig Prumen." Dodropp dä Augus: "Dä Rüe friett alles, wat vie friättet."



HAUS

MERCEDES-SCHUHE findet man preiswert und gut im Fachgeschäft

> Hans Hunecke Hauptstraße 28 - Telefon 2697

> > REIFEN

für Auto und Motorrad kauft man am cerien veim Fachmann Großes Lager in neuen und runderneuerten Reifen

Vulkanisier-Betrieb Robert Kaiser Tel. 2926 - Schwelm, Bahnholstraffe 37 ne^{1-cq} Tankstelle Wienand

Daul Faust Inh.: CARL BORKLE

ORGELBAU-ANSTALT

Schwelm, Markgrafenstraße 2 - Ruf: 2517

- und technisch neue

Wohnraumleuchten

sowie alle elektrischen Heizund Kochgeräte, Kühlschränke, Waschmaschinen

finden Sie bei

ELEKTRO-HORST, SCHWELM

Julius Stracke jr., Schwelm i. W.

Neumarkt 11 - Telefon 2828
Fachgeschäft für orthopädische Maßschuhe, Einlagen nach Maß, Gummistrümpte, Bandagen Moderne Fußpftlege
Lieferant für Versorgungsstellen und sämtlicher Krankenkössen



Hausfrauen!

Bäckerei und Konditorei

50

WALTER ADAM Barmer Straße 12 - Telefon 3134

empfiehlt seine Backwaren in bekannter Güte und Frische

HUT MESSELKEN

Bielefelder Wäsche Neumarkt (neben dem Mod. Theater) Telefon 3282

Herrenhüte

Naß-Trockenwäsche, Fertig-Wäsche liefert sauber und preiswert WALTER SCHROERS Wasch- und Plätt-Anstalt Kirchstraße 8 - Ruf 2817

Abholen und Zustellen durch Aula

A V my rkauf der DUGENA-UHREN SCHMUCK von bleibendem Wert GUTE BESTECKE Cl. Drepper

Hauptstraße

Gardinen Dekorationsstoffe Baumwollwaren Kleiderstoffe Damen- und Herren-Wäsche in bekannt guten Qualitäten

Max Klein

Mein FOTO u. Kino-Fachgeschäft FOTO - Atelier

demnächst

Bahnhofstr. 23

FOTO KINO SCHNEIDER

Seit 75 Jahren

und preiswert bekannt

als gut

August Schlieper

Textil-Groß- und Einzelhandel

Schwelm - Moltkestr. 3 - Ruf 2339

ausberg

Kirchstraße 6

KUNSTSCHLOSSEREL

Sonderanfertigungen in

Andreas Lips Messing.

Bronze-Eisen- und

Mittelstraße 112 Fernsprecher 3138

Metallbildhauerarbeiten

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kunsthandwerk

Beste

Bäckerei und Konditorei

Backwaren empfiehlt

FRITZ BERGHAUS

uße 32 und 151 - Telefon 2503

RADIO SECKELMANN

> Schwelm, Bahnhofstraße 13 E.-Milspe, Voerder Straße 99

Während der Kirmestage gastieren im

Jak, Pickenhahn, Gaststätte "RATSKELLER" Hauptstraße 86. Ruf 2665

"RATSKELLER"

"DIE BERGISCHEN FINKEN"

Wie Hinnerk Raiwenkamp ut enen Saulus en Paulus woer

Van Jannes Jakob Huneken.

Hinnerk Raiwenkamp suopp. Nich dat he en gewuchnheitsmässigen Süöper un Härümdriewer was, nä, dat nich. He suopp
män blouss, wenn et "wat ümsüss" gaff, äwer dann suopp he
äs en Ossen. He konn ok mannigenen verdrägen, un wenn he
son guoden Frönd dobie kriägen hadde, de för em enen utgaff,
dem satt he op de Pelle äs Piäkploster. Kattrin, wat siene
Oelsche was, — dat was soun Fossiget'), un on Dunnerwiäder
van Wief, de Hoore op de Tänne hadde — de holl em kuort an de Liene un gaff em ok nich enen Pänning tom versupen, Kuort un guod, Jüppken Koulstrunk, de Nower van Hinnerk, hadde Soterdags Loundag gehadd, un wull grade noh Huse goht, is em Hinnerk in de Möte kuam³). Raiwenkamp, de fong nu an tou vertellen un küern un küern, büs em Jippken sagg "Käl kuomm, wie weilt us enen drinken." Dat lait Hinnerk un sich tweete sich tw nich twemol säggen, un sou laiten se sick Beide dahl bie



ken Piepenbrink. Un do fong Hinnerk mangs wier an tou vertellen un he küern un küern sick bolle de Mule bläwerig. He mok siene Spagitsen³), dat de Lüe in de Wlätsstuowe alle lusterden³). Dobie drunk he hännig enen noh'n annern Pott. He vertellen van slämzig un luog, nä, dat was rein tou dull. Laigen konn de Käl, nä, do was rein dat Enne van af, Wenn Hinnerk Raiwenkamp siämzig nich dobie gewläst wöer, dann hlädden wie den Krieg ratz verluorn. Un dobie holl he sick ümmer duerne³) bie Jüppken. Äs Jüppken nu toulest betahlt hadde, do hadde he bolle en lierget Pottmannä un Hinnerk hadde en vullen Kopp. Tougue — derlest mochde Jüppken ouk noch den grouten Schlacks van Käl noh Huse schlüern, denn Hinnerk was sou stief besuoppen, dat he nich mäh grade in siene Schuocken³) stohn konn. ken Piepenbrink. Un do fong Hinnerk mangs

Äs nu Jüppken Koulstrunk mot sienen Loundag noh Huse kuam, do kriäg ho toum iärstenmol sienliäwen van siene Libbet Schliäge. De arme Käl!

Annern Dags, et was en schöinen Sundagmuorgen, do dräpen de Beiden sick noh de Klärke, Jüppken kiäk Hinnerk män ganz

schaluh¹) an. un mok O' ger äs ne dulle Katte, Hinnerk hadde ken rein Gewiätk-n u. tre-åc mangs⁵) af äs en Rüern, dem dat Fell beguotten es. – Män sou gong em dat get alle Käls. Kenener wull wat rut Hinnerk Raiwenkamp tou doun häm, wiagen da' he usser un üewerall härümschmarotzen doh, un manigenen va. de Käls em Duorp, besunners Schulten Hiärm, Schnieders Franz, dat fossige Wilmken un Jüppken Koulstrunk, de dat den sick: "Wachde man Vüegelken, wie krieget die noch

Dat gong guod büs enen schöinen Sotertag. De olle Schan-u.c.m van Kattrin sagg tou Hinnerk: "Hinnerk," sagg se, "do has du niägen Groschen för dat Brout un för en Kassmännken") kans du dien Päcksken Toback toum Schmölken koupen." Hinnerk doh sick en Schamisken") un en Kragen üm, doh dat Geld inn Taskendouk un gong noh de Stadt. All, de kleine Pinntiäkel¹¹) van Rüendier, laip em noh. Dat Dier bläckede un laip em tüsken de Bäine un wull met. Hinnerk lait em ouk metloupen, Sou tröcken de Beiden noh de Stadt. Hinnerk stonn in de Stadt grade vör Bäcker Pössken sien Hus un bekläk sick de Koukens, Beschütkes¹³) un Stutens, de do im Schaufenster tohoup laggen, do ston met emol Hiärm Schulten tiärgen em,

"Süh do, n'Dag, Hiārm!" "Dat driāpt sick guod, lot us enen drinken." "Jou, Käl!"

esenis) män blous sou stillkes för sick hen, Hinnerk dach", Do gieft wier wat umstiss". Sou trocken de Beiden, jederen för sick stillvergneigt, in en Wilatshus, All laip hännig ächterdrin un holl sien Stilättken pielop. Hiärm un Hinnerk säten sick an'n Disch, un de Rüer kruopp unnor'n Stouhl, Nu laiten se sick en Pott Bäier noh'n annern drinstrüllen. Op emol sagg Hiärmken: "Dunnerschlag! nä, nä, souwatt! Käl, nu häw'k mien Pottmannä tou Hus liggen loten, oder eck häw't verluorn. Do sall denn doch de Duwel drinnschlohn! Hinnerk kiäk em ganz vernöchtert an: "Wat maket wie denn nu?" "Jou, Kill, do muss du betahlen. "Hinnerk mok en Gesicht toum hülen, ower he nahm siene Panninge ut dat Taskendouk un betahlen. Doble sor he ut he vernochten Gelle spiege. Se trocken Doble sog he ut, äs wull he Gift un Galle spiggen. Se trocken af. Ali ächterdrin. As se nu beide noh buten kuamen, do kuam ehnen Schnieders Franz, dat fossige Wilmken un Koulstrunks Jupp entjägen; de Wullen grade ringohn. Do raip Schulten Hiarm op emoi ganz verwünnert: "Kiek es, nu häw'k mien Pott-mannä wiergefunnen." Hinnerk dach sick: "Nu häw'k Hoore geloten, de mat ock mie wier halen un sou tröcken de fief to houp wier rin. Ali lichterdrin. Do säten se dann nu un küern, van de Erappel¹⁴), van'n Kaps, van de Köttkes¹⁵), van de Polle-tick un van de Franzousen, un et woer late un ümmer läter. All hadde ouk en Poitken met Dröppelbäier unnern Disch krijken Michael kriägen. Hinnerk hadde dat Schwattbrout all längs vergiätten. De annern plinckerden sich met de Ougen tou, Franz, Wilmken

Günter Bleise, Schwelm

Milch- und Molkerel-Produkte Feinkost - Lebensmittel Möllenkotter Straße 4 - Teleton 2839

Heinrich Spormann

Bauschlosserei Kunstschmiede

Schwelm, Bahnhofstraße 49 - Privat: Döinghauser Straße 10

Die elegante Bluse von

HANDARBEITEN

/ tomatische

BOTTCHER

Schweim, Römerstraße 5 - Ruf 3246

Mietwaschanstalt und Heißmangel

TAPETEN - FARBEN - LACKE BALATUM - STRAGULA - LINOLEUM

August Henning

ofstraße 16

in Jüppken stonnen op: se hädden blous läben wat tou erledigen; se willen fols wier kuommen. Se schuowen af. Ower de drei Kujone¹⁶) laiten op sick wachden un kuamen nich oe der Adjoine 7 inien op sick waarden un kunnen nich trügge. De beiden annern pottkerden wieder; bûs sou tiägen half twiälf Hiärm sagg: "Hinnerk, eck met mol iäben no't Hüsken", — he was ouk all sou stief äs en Blässemstläl — "eck kuomm glieks wier". Ower Hiärm kuam un kuam nich van't Hüsken trügge. De sitt do vandage noch, Un Hinnerk luern un Luern. He was wier bar besuopen un satt do, so stief äs n Pohl. Touguederlest fong he noch an tou kollern un tou johlen: "Ich bin allein auf weiter Flur . . ", un äs de dicke Wiät em sags, he söll de Schnute hollen un betahlen, wat he met de väier Käls gesuoppen hädde, do woer he giftig un wull alls kuort un klein schlohn. Ower de Wlät hahl de Polizei, Hinnerk hadde jou ken Pänning mäh. He mochde dat besuoppene Rüendier un siene Joppe äs Pand doloten, un de Polizist nahm em met un stläcken in't Spritzenhüsken. Do johlen he



Annern Dags kuam use Hinnerk in Hiämdsiärmel, Annern Dags kwam use Hinnerk in Hlämdsiärmel, ouhne Geld, ouhne Schwattbrout un ouhne Ali, ower met en düftigen Apen noh Huse angekruopen. He mok nu en Gesicht, äs söll he in't Jüngste Gericht. Unnerwägens hadde he lut geblät. Wenn dat nu blous guod gäit! De Büxe blüwerde em, äs he dat Peiken uopmok. He laip iärst verschüchert üm dat Hus un striäk dann met Hiättkloppen un Büxhläwern rin in't Hus. Wat nu passäiern, dat wäit ken Mensch nich, ower de Empfank, de Kattrin, de olle Zantippe em mok, mot ganz wahn gewilat sin. Op dat Bölken un den Schandal laip dat halwe Duorp binäin.

Van den Dag an is Hinnerk nöchdern äs en Kälwken. He drinkt blous noch kollen Koffie. — Datt batt^{it}) nu sou lange, äs et guod gält.

Rothaariges — ³) entgegenkam — ³) Spässe, komische Gebärden — ⁴) aufhordten — ³) dicht, nahebei — ⁴ Schuhen — ³) von der Seite — ⁸) alsbalt ⁴) ²³-Pfennig-Stück — ¹⁰) Chemisett — ¹¹) kleiner Duckel — ¹² Bliskuits — ⁴) grinste — ¹¹) Kartoffei — ¹³) Ferkein — ¹⁴) Schelme — ¹¹) nützt.

Ut dä guorre olle Tied

Use Vörfahren vanne Jämpestroate sind lange nich so gruoff Use Vorfahren vanne Jämpestroate sind Jange nich so gruoff un bösartig gewläß, bu så uöwerall verraupen woen. In då Tied, bo mien Vader deinde, sachen då Unteroffiziere: "Ja. ja, die von der Enneper Straße schlagen für einen Schoppen Schnaps einen tot." Doartim woen se üöwerall gefürchtet. Så doen äwer nümmes wat. Blos, wenn ähr ümmes dumm ankoam, leiten så sich nix gefallen und schleigen 'ne vö dä Schwarte, dat äm Hör'n un Seih'n vergong. Så woen vö nümmes bange un wann då Döwel selwer gekommen wis

Dogiegen hiät us use Vader manches schöne Stücksken vertallt voll flenem Jämperströäter Humor, bo me dän Jämpeströäter vanne ganz andere Siet kennen liährt. Davan weck ink es eenige vertellen. Et sind alles woahre Begiewenheiten un nix Bineen

Dat woa so in dä Tied, bo dä Iserbahne et erste hier düorch use Giägend fuohr. Dä Voeder hadden alt ümmer sonne stille Wut, dat så ganz vanne Iserbahne utgeschluotten woen. Så mochen jedesmoal ers 'ne Stunne bis noa Milspe tefaute goahn, wann se met em Zug föhren wollen. Ährer Ansicht noah härre då Zug dürch Voerde föhren meiten. Weil dat Voerde da öällsten Breiwe harre. Nu, kuott und guott: doa woen in dä Voerdsche Üöwerbur twee oalle Lüis. Kasper un Antriene, Sä worn Süster und Broer Dä ganz olle Voerder sött sich wuol noch dran erinnern, bu sä so dohierteschluffen koamen. Also då bei'n huseren bineen in sonne kleine verfallene Hütte midden im Biärge, Ähren Liäwensunerhoalt verdeinden sä sich domet, dat se langes då Düren unerhoalt verdeinden så sich domet, dat se langes då Düren gongen met en groten Wichsepott, Doavan kreg moals jeder son Klatsch in siene Wichsedose. Så gongen ümmer tehope, Zer-

Wann se nix må hadden, dann gongen se tefaute noa Dicke in Schwelm und huollen wier frische Wichse. Doa woa dann ok noch son langen, lustigen Buernjungen ut Voerde, timmer lustig un to Ulenspeigelstrecke opgelagt. Då droap då beiden eenes Dages in Schwelm oppe Stroate, "He, guon Dag, tehope, Guot ingekoffft?" — "N" Jo, et geht." — "Woall gåt dann schon wier no heeme? Loaffe us doch es ers eenen niämmen." Un bo hå miärkede, dat då bei'n nix drop hadden: "Komm gåt må, eck dau en doa." Dat letten sik då twei nich noch eenmol seggen. Bo så nu biem Fröhstück soaten (så hadden sik alle ne Buotter metgenuosammen, bu dat mols so Mode was), doa koam då Sproake ok op då nigge Bahne. Då be'n konnen nich begriepen, dat se allene föern konn, ohne Piärre, "Well gåt es nich doamet föhren?" "Nee, doa hev vie kein Geld vö, dat es us te dür. Vie meit tefaute gohen." Wann se nix ma hadden, dann gongen se tefaute noa Dicke in

"Nu, dann well eek dat betahlen. Gätt sött doch es seihn, bu schön dat es. In een paar Minuten es me doa, bo me tefaute een paar Stunnen löppet." Joa, doa woaren se met inverstannen.

Mietwaschanstalt im Möllenkotten Martha Eckhardt

Abhol- und Zustelldienst frei Haus

75

Dekorationen, Polstermöbel, Sattlerwaren in Qualitätsarbeit aus der Werkstatt

KARL SCHLIERER

Inh.: Fritz Schaper

Schweim Altmarkt 4 Auf 2570

Werner Schemmer

ELEKTRO-INSTALLATION BELEUCHTUNGSKORPER Schwelm - Kölner Straße 1 - Ruf 2556

Herren- und Damen-Wäsche Blusen und Röcke

> bei Friedrich Frölich Schwelm, Mittelstraße 9

Kaffeegebäck, Kuchen, Torten

Pralinen und Teegebäck eigener Herstellu Eisbomben jeder Art Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt

Konditorei H. D. Beckmann Kaiser- Kurfürstenstraße Ecke @ Ruf 2365 "Eck kann äwer nich metföhren, wiägen dat eck Piärd un Wagen bie mie hewwe." Hä koff så dann Billets un sag dem Beamten Bescheed, dat hä se iäwen terächte holp. Et duerde noch 'ne Wiele, bis dat dä Zug koam.

Unerdessen leip hå schwank noa dä Telegraphenstation un tele-grapheerde: "Ankommt um 0,25 Uhr Bahnhof Milspe ein fürst-lich Paar. Mit allen Ehren festlich zu empfangen." Un dann rasch oppen Wagen, Wäg wasse, noa Milspe tau.

O Häär, use Minken! Bo dat Telegramm ankoam, doa gereiten sä am Milsper Bahnhuaf ut'm Hüsken. Dä mehrßen Beamten wuern ganz unsanft ut däm Middagsschlöpken geriätten. Bo sollen sä dann so schwank alles bekränsen, Dat gong nich mä. Dä Frau Bahnhofsvorsteher moch helpen, Sä wuß moals immer Roat. Sä koam dann ok met en paar Blaumenpötte ut ähre Wuonunge an. En Löper laggen sä üöwwer dän Bahnsteig, bis an dä Gleise. Twee Piüschsessel stallden få do niäwen. So, nu noch dä Palme un då Blaumen. Åt mock sik ganz schön. Doa woa et ok bolle so laate, Dä Beamten koamen alle rut un stallden sik in Positur. "Zum Empfang bereit."

Un dann koam då Zug. Så keeken am Zug langes. Så keeken sik då Oogen boalle ut'm Kopp. Et steg nümmes ut. Schließlich gong doch ne Dühr uoappen und Kasper kroasere sik dorut. Sien Wichsedüppen im Aam. Un dann koam Antrine, Süß nümmes. Då belden keeken då Beamten ganz dumm an, un då Beamten keeken då beiden an, Eck weet nich, wecker dat dümmste Gesicht gemacken hiät.

Ooo Kasper un Antrine! sag doa ümmes. Äwwer üm de Ecke üöwern Tuhn luerde son Spitzbaubengesichte un holl sik den Buuk an võr Lachen, Dat hillt äwwer in da Opregung nümmes

Wann me jetzt noach manchmoal son spassig Päärken dürch dä Stroate schluorwen süht, dann kannt passeeren, dat ümmes siett: "Süh, doa, Kasper un Antrine," Wann äwwer mois seltenen leiwen Beselk koam, dann sagen use Oallen: "Doa "ömme dat

Dä Iserbahne hiät üöwerigens manch erem van da Oallen te Dä Iserbahne hlat löswerigens manch er em van da Oaiien te schaffen gemaken, wecker dat nich in da., Het makassen ringong, bo dat sin Taugang harre, dat så van selver loopen konn. Doa gong enes Dages een ganz grot Giewelsblärger Original ut däm Hippenduorp. (Dän Namen darf eck nich seggen, silß häut mi siene Noahkommen war open Dauk.) Also da gong es dürch da Brüderstroate un lo da jihn ersten Zug doa uowen herfohren süht, schleigt på beit. Hane bineen un freig: "Guoatt kann mi ewig dän Hir ame" nich weigern, doa maut doch nu kann mi ewig dän Hirame' nich weigern, doa maut doch nu mindestens en Piäd driu sien Wann hä dann am Brüggenhüsken vöblekoam, dann ook ha jawen dorin un drunk sik en Kloaren. Wann dä Tiedur te opy m Dische lag, noahm hä sä un keek es drin, Mehrßens ha ve hä se oppen Kopp stoahn, van wiägen ha hä nich liäsen kond. Wann äm dann ümmes freig: "Wat giät et Nigges ane Veit?" Dann sag hä: "Et süht krus drin ut." Un doam i harre nä jedesmoal räch.

20





Jahre

ALBRECHT KAFFEE

edel - kräftig - erfrischend

ALBRECHT&SOHN

Schwelm, Ruf 2451-53

DAMEN- MODEN

Edith Reicher, Hauptstraße 34

Aberglauben

Bist auch du soo abergläubisch wie ich es so schrecklich bin? Viele meinen, das sei weibisch; doch es liegt — Romantik drint

Amulettehen tu ich tragen, blank gewienert, daß es glänzt Pech wird dadurch sozusagen auf ein Minimum begrenzt.

setzt schon die Romantik ein, streck' dann raus, das Bett verlassend, stets zuerst das rechte Bein.

Beim Kledagewechsel dreh' ich alle Taschen gründlich um, laß' nur einen einz'gen Pfennig drin als Glückesunikun

Kommt einmal der Schornsteinfeger dicht an mir vorbeigesterzt, werd' ich von dem Pseudo-Neger glückesschwanger angeschraut,

Kreuzt 'ne schwarzb haa 'e Katze unversehens meine / Prod, tritt der Schweiß i uf meine Glatze, weil es Pech zur Forge nat.

Lieg' ich bäuchlings in dem Grase, foltert takh 'ne Fixidee; schniith stur mit meiner Nase unentvegt auch Vierblatt-Klee,

Stroh und eine Herde Schafe zieb n froh durch mein Gemüt zitt're gleich vor Schicksalsstrafe

So ein klarer Sternenhimmel dann erst mein Gemüt bewegt, falls aus dem Gestirnewimmel eine Schuppe runterfegt,

Gieß ich am Sylvesterende zukunftslüstern aus dem Blei g u t e Omengegenstände, klopf ich dennoch tol-toi-toi! -

Wenn ich's richtig überlege, spiel' ich dauernd "Blinde Kuh". – Komm' mir bloß nicht ins Gehege, sonst verblödest, ach, auch du!

Fritz Wege

Max Brunsberg

SCHLOSSEREI IN BAUARBEITEN

Anfertigung von modernen Gittern und Toren Öfen und Herde · Haus- und Küchengeräte Telefon 2394 Neumarkt 16

Ihren Mantel, Kleid. Bluse oder Rock kaufen Sie gut und preiswert bei





GERÄTE PLATTENSPIELER **UND SCHRÄNKE**





im Strumpf-Spezial-Haus

Helene Gebhardt MEIN STRUMPF

Hinnerk

Hinnerk was so en richtigen westfölschen Bur, he sot op sine tweehunnert Muorgen am Hielw so tefrlän, as men äiner sitten konn. Graute Suorgen hadde he nich, mok sick auk käine, he konnt et noch op ne rieke Hieroth stuwen loten. So kam et, dat he uöwerall Hahn im Kuorwe was, wa men wat los was, he was debie. So was he äines guodden Dages auk op 'ne Kiegelbahn gerohn, de Kiegeletten wören lustige Bröers, de alle en gued Stück Geld verdeinden un in de flotten Johren, wo de Zechenschuortstäine ut de Ärde wössen, as de Spargels, den Dumen nich fäster drop höllen, as et läwen näudig was. Hinnerk sin Vatter liäwede noch, as de Kiegelrigge los gong. De was nu käin Frönd dovan. "Dumme Junge, was wost du kiegeln? Do seih, dat du den Huoff in Ornung hältst, dann hiest genaug te kiegeln! Un wat sind dat füör Höppers, met dä du rümm sittst? Betriebsführers, Obersteigers? Wat wellt de, wo sind de här? Bliew du bi dines Glieken, dat es biätter!" Äwer dat konn alle nix helpen, so, as et Sotersdag Owend was un Hinnerk den gewuchnden Errappelspannkauken ächter sick hadde, gong et tom Kiegelklub "Alle Neune".

Middewiele wören so en Dutzend Johre vergehn, Hinnerk hadde siek bestatt un läwede met sine Frau un sine Kinner so sachte füör siek hen. He was Presbyter worden, fählede Sunndags nie in de Klärke un was met dem Pastor gued Frönd. Dä kam alle ver Wääcken met Frau un Blagen tom Koffi un noh dem Owendiäten leit Hinnerk anspannen un fohr de Lüe noh Hus. Äwer Sotersdag Owend was Kiegeln, dat stonn äin füör alle mol fast, do was nix dran te maken.

Hen fohrde Hinnerk met de Elektrische, denn et was van dem ollen Huof bis an dat Wärtshus am Bahnhuof, wo de Kieggelolien Huof bis an dat Wartshus am Bahnhuof, wo de Kieggel-bahne was, wuhl ne Stunne te gohn, trügge gong he te Faute, wat nich vüel op sick hadde, wiel noch äin Kiegelbroer füör dreiverdel Stunne met lähm leip. Dann gong Hinnerk alläline den Richtwiäg düör de Wiesche, turnede üöwer de olle Pappel-buohle, de as Steg deinede, üöwer den Ölbach, dat Auwer herop, noch tien Schriett twiäs üöwer de Strote un he was an sine Gar-dennorte. Nu was vertien Dage noh Pingsen en Fierdag erster denporte. Nu was vertien Dage noh Pingsen en Fierdag erster Ordnung. "Stiftungsfest des Kegelklubs Alle Neune, verbunden mit Preiskegeln

Damen wören nich ingeladen, dat gäw men blaus Tiägerigge, do wör allen Kiegeletten de Klub Alle Neune vüel te leiw, dat wör allen Kiegeletten de Klub Alle Neune vüel te leiw, dat wollen se doch nich maken, un wat soll dat wuohl kosten!? Do möchen se sick met allem noh richten, dat möch dann en grautet Jäten giewen met allem drüm un dran, de Damen wören met

Piäpperpotthast nich tefriän, un den wollen de Klegeletten gerade hewen, äwer nich te knapp. läten punkt acht Uhr, niegen Uhr Preiskiegeln, drei in de Vullen as ersten Gang, dann Briätt afrümen un tom Schluß de Edspinne. So was et in de Generalversammlung beschluotten

Alle wören se kommen, soaten üm den langen Disch herüm un Alle wören se kommen, soaten üm den langen Disch herüm un et schlaug gerade acht Uhr, do gong de Düör uopen un de Wärth kam met en Kump vull Piäpperpotthast herin, den he last nit driägen konn, ächter jähn was de Dehne met häite Tellers un dann de Kellner met twäl Näppe Errappeln. Se wören bolle de Riege lang, do kloppede de Präsident an den Teller un stonn op. "Liebe Kegelbrüder!" "Hält! Zur Geschäftsordnung!" Pielen wilm stonn op. "Herr Präsident, wat du us seggen wost, dat wiettet wi alle ganz genau. Äwer wann du nu anfangen wost, kan beiten dann hijst au im presen Uhr noch besten sich feddig. te küren, dann büst du üm niegen Uhr noch lange nich feddig, un dann sind Tellers, Errappeln un Pläpperpotthast kolt. Dat es nix silör di un nit füör us. Doröm segg dat, wat tom Schluß kömmt, teerst, nochhiär kannst du jo küren, so lange as nit wat Et es doch so?"

"Pielenwilm hiet recht, tinstimmig angenommen." "Na, dann Gut Holz, Gut Holz!" "So es et richtig un nu lot us anfangen." Se oaten, as wenn se acht Dage nix mehr hat hedden, drunken ok nit schlecht un as tien Minuten füör Niegen de Präsident ne Runde graute Wacholder bestallde, wören se alle richtig flott. Un dann gong et um de Priese, Et word gekiegelt, as nit wat, se wollen den ersten, en schworen Kalwsbollen met dem Stiärtken dran, alle gerne hewen. So tiegen half twiälwe en se feddig

chrung" "Den ersten Preis errang unser lieber Kegelbruder Hinnerk, wir gönnen ihm seinen Sieg von Herzen und bringen ihm ein dreifaches Gut Holz, Gut Holz, Gut Holz!" Dat gaw

De Wärth kam af un tau herin un freide sick, as nit wat, Knall koppe hadde he lange nit verkofft. "Es regnet immer noch, reine Herren, gehen können Sie noch nicht, aber das Gevitter hat etwas nachgelassen." Gewitter? Wir haben nichts das an gemerkt, ist auch nicht schlimm, aber hier fehl, etwas." Se drunken noch ne Pulle un noch ne Pulle un dann de leste un dann de allerleste, un dann torckelden se no Hus. Unners, hadde sinen Kalfsbollen in en Handauk van dem Wärth geschlagen, wat serst in Essig gelagt haden, dann die, Pa kpazier dorüm "So, nu kann he mi nich verdlärwen, e. es noch ümmer so warm, ede gläuwe, dat Gewitter kömmt noch es trüg e." "Och wat", menles sin Kumpel, "dat gläuwe eck nich, te" se men gohn, wi sind jo De Warth kam af un tau herin un freide sick, as nit wat, Knall sin Kumpel, "dat gläuwe eck nich, lc." is men gohn, wi sind jo bolle te Hus, komm!"

Se woren ne halwe Stunne gohn, do fong et wier an te grum-meln un te geiten, dat Water leip men so. "Dat weil eck di seggen, Karel", meinde Hinnerk, "wann wier Preiskiegeln es, dann krieg eck den Kalwabollen nich, Donnerwiär, es dat Dingen op de Längde schworf Ower Spall mäkt mit dat doch!" "Dat gläuw eck di, dat hiet me nich alle Dage, Doch nu sin eck te Hus, Komm, goh met rin un sett di en lück, et sall doch wuchl endlich ophören."

"Ach wat, eck sin jo doch äinmol so nat as ne Katte un eck hew nit wiet me to gon." "Na, dann kompt guet no Hus, guede Nacht, Hinnerk." "Guede Nacht, Karel." Ennige hunnert Schriett widder gong en Patt düör de Wiesche op Hinnerk sinen Huof tau, He tuorkelde so gued et gohn woll do rin. "Ha, wat es et doch düster, me kann käine Hand füör Augen seihn, Wör eck men duster, me kann kaine Hand Iuor Augen seinn, wor eek men op dem harten Waig gebliewen, äwer dat es so wiet üm. Na. et sall wuchl gohn. Donner noch mol, schäun was et doch. Rumms, do lagen se! Alle Neune! dreimal ächteräin!"
"Dat können se mi nich nomaken! Hahahaha! Wat sail Lisette

füörn Spaß hewen! Nanu? do sin eck doch ganz van dem Patt afgekommen! Et es äwer ok so düster, as in ne Kauh, eck finne ne nich un finne ne nich, wann me doch men en bietken seihn könn!" Do blitzede et. Hinner!" och den blanken Patt, stolperde no links, gereiht äwer in de D'stecheit tööwer den Patt wiäg un leip wier in de Wiesche rün. "Ach", sag he, "leiwe Hiärrgüött-ken, lot noch äinmol blitzen!"

Petsch, rumbumbumbu.... En Blitz flamm noh rechts, kam äwer wier übwer den Patt wiäg, un he konn de Hand füür Augen "ich seihn, so schlimm was et, dat he un-reihig wo de. Ach, leiwe Hiärrgüöttken, lot noch äinmol blit-zen!" [Asch] en Blitz flammede op, dat es so lecht was, as wenn

Do stean he vuör dem Oelbach, "Wör eck doch bolle int Water gelaupen, ja, wann me nich seihn kann. Nu wachte es, en biet-ken an de Biecke rop, dann es do dat Schemm." Endlich was hä do. "So, leiwe Hiärrgüöttken, nu lot noch ähmol blitzen, hå do "So, leiwe Hiarrguottken, nu ici noch alamfol ditakain enzig moll" Petschi knallede et. Do was Hinnerk op dem Pappelstamm, wo me drüöwer gong, nu was he wiet genaug. Vuller Freide meinde he noch: "So, leiwe Hiärrgüöttken, nu blitz mi in de ..." Rumms — lag, he bis üöwer de Ohren in die Biecke un spaddele as en Rien, de am Versupen es, Den Kalwsbollen äwer holl he faste.

Langsam krabbelte he herut, reckede un schudde sick un meinde dann: "Leiwe Hiarrgüöttken, du kannst äwer ok gar kenen Spaß verstohn. Un muorgen fräuh komm eck nich in de Klärke.

Reinhard Herkenräder

Elektrotechnik

Schwelm, Bismarckstraße 15 · Telefon: 3098

Die billige ankat que le in sämtlichen Strumpfwaren HORST GERKAU, SCHWELM

> Spezial-Strumpfwaren Kölner Straße 17 - Ruf 3272

HEINZ MAIJER

FACHDROGERIE AM FRONHOF Kirchstraße 14

Konditorei und Café

Spezialitäten EISBOMBEN UND EISTORTEN frei Haus

Jürgensmeyer

vor in Backy aren a Art in bekann er Calitat

ERKS' REUTER

Schwelm, Haup raße 106, Fernsprecher 2261 BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



Das Haus des guten Kaffee's

Schweim, Haupistrane 36 - Ruf 2822 Geveisberg, Mittelstraße 45 - Ruf 4083



HEINRICH EMDE

Generalagentur der Allianz Versicherungs-AG.

VERSICHERUNGEN

für Dein Haus, den Hausrat: Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Sturmschaden-, Glasschaden-,
Leitungswasserschaden-, Haftpflicht-, Schmuck- und Peizsachen-Versicherungfür die Reise: Reisewetter-, Reisegepäck-, Unfall-, Luftfahrt-Versicherungfür das Geschäft, die Werkstatt, die Fabrik, Gastwirtschaft, Bauunternehmungen:
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glasschaden-, Leitungswasserschaden-, Maschinen-, Montage-, Haftpflicht-, Transport-, Valoren-, Kredit-, Betriebsunterbrechungs-, Ausstellungs-, Vertrauensschäden-, Keutlons-Versicherungfür die Landwirtschaft: Feuer-, Sturm-, Hagel-, Haftpflicht-, Perde- u. Vieh-Versicherungfür das Kraftfahrzeug: Haftpflicht-, Fahrzeug-Voll-Versicherung (Kasko). Brand- und Entwendungs-, Inassen-Unfall-Versicherung- Inanzierungen
für Dich, Deine Familie, Deine Mitarbeiter: Unfall-Versicherungen (Einzel-, Familien-,
Reise-, Verkehrsmittel-, Kinder- und Schüler-, Gruppen-Unfall-Versicherung
für Vereine: Hattpflicht-, Unfall-, Jagd- und Sportwaffen-Versicherung.

